

SABBATSCHULLEKTIONEN

für Erwachsene



Die christliche Berufung

83. Jahrgang, Nr. 1

Januar – März 2008

Inhalt

- 5 Ein ernsthafter Aufruf
- 10 Gott gibt es uns schriftlich
- 15 Das Buch der Natur
- 20 Der Geist Gottes und seine Vorsehung
- 26 Im Haushalten geprüft
- 31 Das Ziel hoch setzen
- 36 Den Verstand üben
- 41 „Bittet, so wird euch gegeben“
- 47 Geformt durch den Meister
- 52 Unsere Umgebung erleuchten
- 57 Ein Aufruf zur Selbstaufopferung
- 62 Prüfungen und Widerstand begegnen
- 67 Stehet ein für Christus!
- 73 Andachtskalender Januar–März 2008

Die **Sabbatschullektionen** – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten.

ALLGEMEINE SPENDEN FÜR LITERATUR BITTE AN:
Wegbereiter Verlag • Kontonummer: 19807-603
BLZ 500 100 60 • Postbank Frankfurt/M

Sabbatschullektionen

83. Jahrgang, Nr. 1,
Januar - März 2008
vierteljährlich herausge-
geben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten Tags
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:
Schloss Lindach
73527 Schwäbisch
Gmünd - Lindach
Tel.: (07171) 1040670
Fax.: (07171) 1040689
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Preis: 2,50 €

*pro Exemplar zzgl. Versand-
kosten (Rechnung wird für
die Lektion ausgestellt, evtl.
Spenden unterstützen weitere
Literatur). Der Einzelpreis
kann ohne Ankündigung ge-
ändert werden.*

*Bei einem Wohnortwechsel
bitte umgehend die Adres-
senänderung an die oben ge-
nannte Adresse durchgeben.*

Illustrationen:
Titelbild von *Dreamtimes*;
MapResources S. 4, 25, 46, 72;
Rückseite von *PhotoDisc*.

Vorwort

Warum sind wir hier? Warum hat es der Schöpfer als angebracht angesehen, uns die letzte Gnadenbotschaft anzuvertrauen, um sie der Welt zu verkünden? Verleiht diese Tatsache unserem Leben wirklich eine tiefere Bedeutung? Das sollte ganz bestimmt der Fall sein!

In diesem Quartal werden die Sabbatschulen auf der ganzen Welt das Thema „*Die christliche Berufung*“ studieren. Was ist der besondere Ruf in diesen letzten Tagen vor der Wiederkunft Christi, des Bräutigams?

„Alle, die auf den Bräutigam warten, sollen zu den Leuten sagen: ‚Siehe, da ist euer Gott!‘ Die letzten Strahlen des Gnadenlichts, die letzte Botschaft der Barmherzigkeit an die Welt ist eine Offenbarung des liebevollen Wesens Gottes. Gleichzeitig sollen seine Kinder aber auch an sich selbst seine Herrlichkeit offenbaren, und zwar sollen sie in ihrer Lebensführung und ihrem Charakter zeigen, was die Gnade Gottes an ihnen bewirkt hat.

Das Licht der Sonne der Gerechtigkeit muss in guten Werken fortstrahlen: in Worten der Wahrheit und Taten der Heiligkeit.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 300.

„Das Werk Gottes ist unserer besten Anstrengungen würdig. Der Menschensohn kam in Erfüllung des göttlichen Plans, um das Verlorene zu finden und zu retten. Er lehrte die Irrenden und Sünder, die er zu retten kam, und betete ernsthaft zum Vater für sie. Wir sollten das gleiche Werk tun. Wenn es nicht unter der Würde des Sohnes Gottes war, des Schöpfers der Welten, sollten wir als seine Nachfolger es dann als demütigend oder als ein zu großes Opfer ansehen? Nein, wirklich nicht! Wie sehr wir auch streben, so gibt es keine Berufung, die höher, heiliger und edler ist als der Ruf, ein Mitarbeiter des Sohnes Gottes zu sein.“ – *The Signs of the Times*, 16. September 1886.

„Siehe, wie der Ton ist in des Töpfers Hand, also seid auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand.“ (*Jeremia 18, 6.*)

„Unsere Berufung ist so weit von allgemeinen selbstsüchtigen Interessen entfernt wie der Himmel von der Erde.“ – *Evangelisation*, S. 502.

Es gibt in der Tat keinen höheren Ruf und kein erhabeneres Vorrecht auf dieser Erde. Er unterscheidet sich so sehr von dem, was die Welt als groß und glorreich betrachtet, dass Gläubige verwundert sind, wenn sie ihn erkennen und erfreut sind, wenn sie ihn schmecken. Anstatt von Gewinnsucht getrieben zu werden, trachten die Kinder Gottes danach, zu geben. Anstatt Ehre und Ruhm zu begehren, demütigen sie ihre Seelen und schätzen andere würdiger als sich selbst. Wie wunderbar, selten und erfrischend! Es ist unser Wunsch, dass wir alle einen Blick auf diese himmlische Herrlichkeit werfen und die erfüllenden Tiefen dieses Rufes wirklich erkennen.

Eure Geschwister der Generalkonferenz-Sabbatschulabteilung.

Erste Sabbatschulgaben

für Kapstadt, Südafrika

Das Missionswerk am Kap der guten Hoffnung befindet sich 30 km nördlich von Kapstadt. Die Einwohnerzahl beträgt ungefähr 5 Millionen Menschen aller Rassen: farbige, weiße und asiatische. Außer diesen Einheimischen gibt es viele Menschen aus ehemals vom Krieg erschütterten Ländern der Umgebung, die aus Hoffnung auf eine bessere wirtschaftliche Zukunft hierher gezogen sind.

Jeden Monat kommen Tausende von Touristen nach Kapstadt. Sie ist berühmt für ihre besondere Natur, dem Tafelberg (Table Mountain), dem Kap der guten Hoffnung, sowie der Robbeninsel, die jetzt auch zu den südafrikanischen Touristenattraktionen zählt.

Die Botschaft der Reformation kam im Jahre 1996 in diese Stadt, als ein Missionar aus Johannesburg dort hinzog.

Des weiteren spendete ein Bruder ein Anwesen in einem Ort namens Kraaifontein, in Kapstadt gelegen, damit dies die Zentrale für das Werk Gottes sei. Viele Jahre diente es uns auch als Bürogebäude und Gemeinde. Gar manches Mal versuchte der Feind dieses Werk zu zerstören, aber durch die Macht Gottes wurde das Werk gestärkt und großes Interesse ist geweckt worden bei manchen Adventgruppen, die nun schon seit einigen Jahren unsere *Sabbatschullektionen* und den *Reformation Herald* studieren.

Mit diesen Herausforderungen vor uns und auch der Tatsache, dass wir unser Missionsgebiet erweitern sollen, um die 5 Millionen Einwohner und die Tausenden von Touristen, die diese Stadt regelmäßig besuchen, zu erreichen, haben wir beschlossen, unser Anwesen zu renovieren, da sich der Zustand der Gebäude teilweise verschlechtert hat, sowie auch unsere Missionsaktivitäten zu verbessern, um die Seelen an der Spitze des afrikanischen Kontinents zu erreichen. Wir planen auch eine weitere Anbetungsstätte für Gott an einem anderen Ort zu errichten, wo unsere Glieder zu weit weg sind von unserer Missionszentrale.

Daher appellieren wir an Euch Geschwister auf der ganzen Welt, an uns zu denken, wenn ihr Eure Gaben an diesem Sabbat gebt. Möge Gott die Geber segnen. Vielen Dank im Voraus.

Eure Geschwister aus Kapstadt



Ein ernsthafter Aufruf

„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“ (Offenbarung 3, 20.)

„Christus klopft an die Tür des Herzens und bittet um Einlass. Wirst du ihm die Tür öffnen?“ – *This Day With God*, S. 308.

Sonntag

30. Dezember

1. ZEIT ZUM ZUHÖREN

a. Wie lautet der erste Aufruf, den unser Schöpfer an jeden Einzelnen von uns richtet? Sprüche 7, 24.

„Wir haben einen unmissverständlichen Beweis für die Stimme des wahren Hirten, und er ruft uns auf, ihm zu folgen. Er sagt: ‚Ich habe meines Vaters Gebote gehalten.‘ (Johannes 15, 10.) Er führt seine Schafe auf den Pfad demütigen Gehorsams gegenüber dem Gesetz Gottes.“ – *The Faith I Live By*, S. 314.

„Wer als ein treuer Knecht erfunden werden will, muss dem höchsten Lehrer, den die Welt je kannte, völlig und bereitwillig dienen. Seine Gedanken und Grundsätze müssen durch Gottes Macht rein erhalten bleiben. Täglich muss er lernen, sich des in ihn gesetzten Vertrauens würdig zu erweisen. Seine Gedanken müssen durch göttliche Kraft belebt werden. Sein Charakter muss unbefleckt bleiben.“ – *The Signs of the Times*, 24. Dezember 1896.

b. Warum sollen wir so begierig darauf sein, die Stimme Gottes zu hören? Jeremia 29, 11-13; Hosea 11, 4 (erster Teil).

„Gott schenkt uns seinen Segen. Wenn wir die Beweggründe seines Handelns erkennen würden, sähen wir deutlich, dass er weiß, was uns zum Besten dient, und dass unsere Gebete erhört werden. An Stelle des von uns zu unserem Schaden Erbetenen wird uns Segen gespendet, denn Gott bewahrt uns vor allem Ungemach.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 139.

2. EIN GROSSES VORRECHT

a. Warum sollen wir bei dem Gedanken, mit dem Schöpfer des Universums zu sprechen, Ehrfurcht haben? Hiob 38, 1-7; Jesaja 40, 28.

b. Was musste Mose verstehen, als er darum bat, die Herrlichkeit Gottes zu sehen? 2. Mose 33, 18. 19; 34, 5-8. Wie können wir ermutigt werden, wenn wir diese Herrlichkeit betrachten?

„Betet mit Mose: ‚Lass mich deine Herrlichkeit sehen.‘ (2. Mose 33, 18.) Was ist diese Herrlichkeit? – Der Charakter Gottes, und den verkündigte er Mose.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 360.

„Es ist für einen Menschen nicht notwendig, große Talente zu besitzen, um ein Christ zu sein. Er mag keine Stimme in gesetzgebenden Versammlungen haben, es mag ihm nicht erlaubt sein, im Senat zu sprechen oder abzustimmen, aber er hat Zutritt zu Gott. Der König der Könige beugt sich tief herab, um das Gebet dessen zu hören, der den Willen des Meisters tun will. Ein ernsthaftes Gebet, das von einem aufrichtigen, demütigen Herzen gesprochen wird, ist in den Augen Gottes mehr wert, als eine beredete Sprachbegabung. Gott hört jedes Gebet, das mit dem Weihrauch des Glaubens dargebracht wird und auch sein schwächstes Kind mag einen Einfluss ausüben, wenn es mit den himmlischen Ratshöfen im Einklang steht. Gott wird sein Werk, als Antwort auf das Gebet, wiederbeleben.“ – *The Review and Herald*, 23. Juni 1903.

c. Wie fasst Jesus das Ergebnis zusammen, wenn jemand seinem Aufruf folgt? Matthäus 10, 39.

„Es kann im Leben dessen, der dem Heiland folgt, kein Trachten nach Selbsterfüllung geben, denn der wahre Christ verbannt alle Selbstsucht aus seinem Herzen. Wie kann er sich selbst leben, wenn er an Christus denkt, wie er am Kreuz hängt und sein Leben für das Leben dieser Welt gibt? Jesus starb einen beschämenden Tod für dich. Bist du bereit, dich seinem Dienst zu weihen und alles zu sein und zu tun, was er von dir verlangt? Bist du bereit, dein Ich beiseite zu legen und ein Wort der Warnung an deinen Mitgefährten zu richten, den du den Versuchungen Satans zu unterliegen siehst? Bist du bereit, einige deiner eigenen Pläne zu opfern, um ihn auf den sicheren Weg zu führen?“ – *Our High Calling*, S. 287.

3. LEHREN AUS DER VERGANGENHEIT

a. Was ist denen verheißen, die der Stimme Gottes folgen? Sprüche 8, 32.

b. Wie zeigte Jesus, dass es wichtig ist, seinem Wort zu folgen? Matthäus 7, 24-27.

c. Welche Warnung sollten wir daraus ziehen, wie das Bildungssystem zur Zeit Christi tatsächlich die Stimme Gottes hinderte? Hosea 4, 6; Jeremia 2, 13.

„Zur Zeit Christi wurde der Ort oder die Stadt, die nichts für die religiöse Erziehung der Jugend tat, angesehen als stände sie unter dem Fluch Gottes. Dennoch war der Unterricht immer mehr verflacht, und die Überlieferungen hatten in weitem Ausmaß die heiligen Schriften verdrängt. Rechte Erziehung muss die Jugend veranlassen, dass sie den Herrn ‚suchen ... ob sie wohl ihn fühlen und finden möchten‘. (Apostelgeschichte 17, 27.) Die Lehrer der Juden wandten ihre Aufmerksamkeit äußeren Dingen zu. Sie suchten den Verstand mit einem Stoff zu belasten, der für die Schüler wertlos war und erst recht vor der höheren Schule des Himmels nichts galt. So hatte die Erfahrung, die man durch die Annahme des Wortes Gottes erlangt, keinen Raum in ihrem Erziehungswesen. Vor lauter Äußerlichkeiten fanden die Schüler keine Gelegenheit, in stillen Stunden mit Gott zu verkehren. Sie vernahmen nicht, dass seine Stimme zu ihren Herzen redete. Auf ihrer Suche nach Erkenntnis kehrten sie dem Quell der Weisheit den Rücken. Das Wichtigste im Gottesdienst vernachlässigten sie, die Forderungen des Gesetzes wurden entstellt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 52.

d. Wie können wir von dieser höheren Kenntnis inspiriert werden, die der Psalmist hatte? Psalm 12, 7; 119, 98-100.

„Für alle, welche ... die Versicherungen des Wortes Gottes ergreifen, gibt es wunderbare Möglichkeiten. Vor ihnen liegen weite Felder der Wahrheit offen da und tiefe Quellen der Kraft. Herrliche Dinge sollen kundgetan werden. Vorrechte und Pflichten, die sie gar nicht in der Bibel vermuten, werden offenbart werden.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 473.

4. EHRFÜRCHTIGER UMGANG

- a. Welche herzliche Einladung richtet unser Schöpfer an uns alle, und wie hindern wir uns oft selbst daran, sie anzunehmen? Offenbarung 3, 20.

„Jede Warnung, jeder Tadel, jede ernsthafte Bitte im Wort Gottes oder durch seine entsandten Boten ist ein Anklopfen an die Herzenstür: es ist die Stimme Jesu, die um Einlass bittet. Mit jedem unbeachteten Klopfen wird deine Entschlossenheit zu öffnen schwächer und schwächer. Wird die Stimme Jesu nicht sofort beachtet, wird sie vom Verstand mit einer Unzahl anderer Stimmen vermengt, die Sorgen und Geschäfte der Welt fesseln die Aufmerksamkeit, und die Überzeugung stirbt. Das Herz wird weniger empfänglich und fällt in einen gefährlichen Zustand, in dem es die Kürze der Zeit und die große Ewigkeit, die dann folgt, nicht bemerkt.

Ich sah, dass viele vor ihrer Herzenstür allerlei Unrat aufgehäuft haben, so dass sie die Tür gar nicht mehr öffnen können. Einige haben Schwierigkeiten zwischen sich und ihren Brüdern aus dem Wege zu räumen. Andere haben üble Gewohnheiten und Habsucht abzulegen, bevor sie die Tür öffnen können. Manche Herzenstür ist auch durch den Geist der Welt verriegelt. All dieser Unrat aber muss erst beiseite geschafft werden, ehe wir die Tür öffnen können, um Christum in unserem Herzen willkommen zu heißen.“ – *Our High Calling*, S. 352.

- b. Wie beschreibt der Psalmist den wunderbaren Umgang, den wir mit Gott genießen können? Psalm 91, 14-16; 119, 103, 104; 143, 8.

- c. Wie nur können wir die Stimme Gottes richtig hören? Psalm 46, 11.

„Um den Willen Gottes ausreichend zu erkennen, müssen wir persönliche Erfahrungen im geistlichen Leben haben. Wir müssen Gott zu jedem Einzelnen von uns sprechen hören, und wenn jede andere Stimme schweigt und wir ruhig auf ihn harren, wird durch das Stillesein die Stimme Gottes uns vernehmbar werden. Er sagt: ‚Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin!‘ (Psalm 46, 11.) Hier allein kann wahre Ruhe gefunden werden; eine solche Vorbereitung nur ist wirkungsvoll für die Arbeit im Werke Gottes. Inmitten der hastenden Menge und des Druckes der irdischen Arbeit wird die Seele, die sich auf diese Weise erfrischt, von Licht und Frieden umgeben sein; das Leben wird Wohlgeruch atmen und eine göttliche Macht offenbaren, die die Menschenherzen zu erreichen vermag.“ – *Das Leben Jesu*, S. 356.

5. EINE GEZIELTE ANFRAGE

- a. Was sollten wir von der überraschenden Art und Weise lernen, mit der Gott zu Elia sprach? 1. Könige 19, 9-12.

- b. Welche überraschende Frage stellte Gott Elia, die auch noch in unserer Zeit nachhallt? 1. Könige 19, 13; Lukas 9, 23.

„Die Freude, die Christus vor sich sah und die ihn inmitten aller Opfer und Leiden aufrichtete, hatte ihren Grund darin, Sünder gerettet zu wissen. Dies sollte auch die Freude aller seiner Nachfolger sein, ein Ansporn zu unermüdlichem Eifer. Wer sich – wenn auch nur in begrenztem Umfang – darüber klar wird, was Erlösung für ihn und für seine Mitmenschen bedeutet, vermag bis zu einem gewissen Grade auch die großen Nöte der Menschheit zu begreifen. Sein Herz wird von Mitleid bewegt werden, wenn er die sittliche und geistliche Armut Tausender erkennt, die sich im Schatten eines schrecklichen Geschicks bewegen. Im Vergleich dazu sinken körperliche Leiden zur Bedeutungslosigkeit herab.

An Familien wie an einzelne ergeht die Frage: ‚Was machst du hier?‘ In vielen Gemeinden gibt es Familien, die in den Wahrheiten des Wortes Gottes gut unterrichtet sind. Sie könnten den Bereich ihres Einflusses erweitern, wenn sie dorthin zögen, wo man des Dienstes bedarf, den sie zu leisten imstande sind. Gott fordert christliche Familien auf, sich in die finsternen Gegenden der Erde zu begeben und dort weise und ausdauernd für alle zu wirken, die in geistliches Dunkel gehüllt sind. Diesem Rufe nachzukommen erfordert Hingabe. Während viele warten, bis sie jedes Hindernis beseitigt haben, sterben Seelen ohne Hoffnung und ohne Gott dahin. Um irdische Vorteile oder um größere wissenschaftliche Kenntnisse zu erlangen, wagen sich Menschen in verseuchte Gebiete und erdulden Beschwerden und Entbehrungen. Wo aber sind jene, die bereit sind, ebensoviel einzusetzen, um andern vom Erlöser zu sagen?“ – *Propheten und Könige*, S. 121.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Wieso ist der „Ruf“ dieser Lektion mächtiger als eine Gerichtsvorladung?
2. Was kostet es, dem Ruf Christi zu folgen?
3. Wie wirkt sich unsere Erziehung auf unser Pflichtverständnis aus?
4. Wieso ist Stille ein Aspekt wahrer Ehrfurcht und Gemeinschaft mit Gott?
5. Was hat mir der Herr Besonderes zu sagen, so wie er zu Elia sprach?

Gott gibt es uns schriftlich

„Und der Herr sprach zu Mose: Schreib diese Worte; denn nach diesen Worten habe ich mit dir und mit Israel einen Bund gemacht.“ (2. Mose 34, 27.)

„Das Wirken des Geistes steht jedoch stets in Einklang mit dem geschriebenen Wort.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 284.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 2, S. 594-598.

Sonntag

6. Januar

1. EINE FRAGE DER NIEDERSCHRIFT

- a. Welche Anleitung erhielt Mose, was er mit dem Licht tun sollte, das der Herr ihm gab? 2. Mose 34, 27. Warum war dieser Schritt auch für die Familien wichtig? 5. Mose 6, 6. 9.

„Der ganze Mensch wird zum Guten hin verändert, wenn er über das Wort Gottes nachdenkt und es befolgt. Seine Hände werden durch rechtschaffene und barmherzige Taten die Grundzüge des göttlichen Gesetzes öffentlich besiegeln. Sie werden weder durch Bestechung noch durch irgendetwas anderes, das verderblich und betrügerisch ist, befleckt werden. Stattdessen werden sie Werke der Liebe und des Mitgefühls vollbringen. Die Augen, die auf ein edles Ziel gerichtet sind, werden klar und wahr blicken. Die Gesichtszüge, der Blick, werden den makellosen Charakter eines Menschen widerspiegeln, der das Wort Gottes liebt und ehrt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 606.

- b. Durch welches Symbol zeigt Christus die Wichtigkeit seines geschriebenen Wortes? Matthäus 4, 4; Johannes 6, 56-58. 63.

„Viele müssen lernen, dass die bloße Kenntnis der Wahrheit eine Sache ist, aber die Aufnahme der Wahrheit als Brot Gottes, das der Mensch essen muss, um ewig zu leben, etwas anderes. Wir müssen Tag für Tag das lebendige Brot essen, damit wir geistliche Nahrung erhalten, genauso wie wir die leibliche Nahrung für unsere körperliche Kraft benötigen.“ – *Manuscript Releases*, vol. 11, S. 34.

Montag

7. Januar

2. SCHÖPFERISCHE MACHT

- a. Wie kann das geschriebene Wort Gottes unseren moralischen Charakter verändern? Hebräer 4, 12.

„Auf jeder Seite des Wortes Gottes steht die Ermahnung zum Gehorsam deutlich geschrieben.“ – *The Signs of the Times*, 27. Juli 1891.

„Wenn das Herz dem Wort geöffnet wird, scheint Licht vom Thron Gottes in die Seele. Dieses Wort, im Herzen gehegt, wird dem Schüler ein unbezahlbarer Schatz der Weisheit sein. Seine erhebenden Grundsätze werden den Charakter mit Ehrlichkeit, Mäßigkeit und Aufrichtigkeit prägen.“ – *Our High Calling*, S. 31.

- b. Was offenbart die Macht des Wortes Gottes, jemanden in eine neue Kreatur umzuwandeln? 2. Korinther 5, 17; 1. Petrus 1, 22-25.

„Schauen wir mit Augen des Glaubens beständig auf Jesus, dann werden wir stark werden. Gott wird seinem hungernden und dürstenden Volk die herrlichsten Offenbarungen schenken und es erfahren lassen, dass Christus ein persönlicher Erlöser ist. Alle, die sein Wort in sich aufnehmen, merken bald, dass es Geist und Leben ist. Das Wort überwindet die irdische Natur und verleiht in Jesus Christus neues Leben. Der Heilige Geist naht sich der Seele als Tröster. Durch die umwandelnde Kraft seiner Gnade wird das Ebenbild Gottes in dem Jünger hergestellt; er wird eine neue Kreatur. Liebe tritt an die Stelle von Hass, und das Herz wird Gott ähnlich. Das bedeutet, ‚von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht‘, zu leben. Das bedeutet, das Brot zu essen, das vom Himmel kommt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 383.

- c. Wie werden wir davor gewarnt, das zu studieren zu versäumen, was Gott gesagt hat? Sprüche 28, 9. 14 (zweiter Teil).

„Alle, die das Wort Gottes vernachlässigen, um Bequemlichkeit und Klugheit zu studieren, damit sie sich nicht von der Welt unterscheiden, werden verdammungswürdige Ketzereien für religiöse Wahrheit empfangen.“ – *Der große Kampf*, S. 526.

„Allen, die einen Wunsch nach Wahrheit haben, möchte ich raten: Glaubt nicht jedem unzuverlässigen Bericht, was Schwester White getan, gesagt oder geschrieben hat. Wenn ihr wissen wollt, was der Herr durch sie offenbart hat, dann lest ihre veröffentlichten Werke. Wenn es irgendeinen Gegenstand von Interesse gibt, über den sie nichts geschrieben hat, dann seid nicht eifrig bemüht, Gerüchte aufzufangen und weiterzugeben betreffs dessen, was sie gesagt haben soll.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 727.

3. DIE MACHT WÜRDIGEN

a. Wie lautet das Gebet des Psalmisten bezüglich des Wortes Gottes? Psalm 119, 116. 133.

b. Wie beschreiben David und Jeremia ihre Gefühle für das Wort Gottes? Psalm 119, 16. 17. 140. 162; Jeremia 15, 16.

„Es ist nicht sicher, uns von der Heiligen Schrift zu wenden und ihre heiligen Seiten nur oberflächlich zu lesen.... Richte deinen Verstand auf die hohe Aufgabe, die dir vorgelegt wurde und studiere mit einem entschiedenen Interesse, damit du die göttliche Wahrheit verstehen kannst. Wer das tut, wird erstaunt sein, wie hoch der Verstand steigen kann.“ – *Our High Calling*, S. 35.

c. Wie beschreibt Jeremia den Mangel an Wertschätzung gegenüber der Heiligen Schrift seitens des vorgeblichen Volkes Gottes? Jeremia 2, 13.

„Durch die Beschäftigung mit gewöhnlichem Lesestoff und durch die Werke solcher Menschen, die nicht vom Geist Gottes beseelt sind, verkümmert der Verstand und lässt nach... Unbewusst passt sich das Begriffsvermögen an Dinge an, mit denen es vertraut ist, und bei der Betrachtung solcher Lektüre wird der Verstand geschwächt, seine Kräfte lassen nach und er wird nach einer Zeit nicht mehr zur Erweiterung imstande sein.“ – *Our High Calling*, S. 35

d. Was soll im Bezug auf das Wort Gottes unser Herzenswunsch sein? Psalm 119, 18. 169.

„Warum sollte [die Bibel] – dieser kostbare Schatz – nicht erhöht und wie ein lieber Freund geschätzt werden? Sie ist unsere Karte auf dem stürmischen Meer des Lebens, unser Atlas, der uns den Weg zu den ewigen Palästen zeigt und zum Charakter, den wir besitzen müssen, um in ihnen zu wohnen. Es gibt kein Buch, dessen Betrachtung die Gedanken so sehr erheben wird, wie das Studium der Bibel. Hier wird der Verstand Themen des allerhöchsten Charakters finden, um seine Kräfte zu wecken. Es gibt nichts Vergleichbares, das unsere Fähigkeiten so erquicken und sie mit den wunderbaren Wahrheiten der Offenbarung in Berührung bringen wird. Die Anstrengung, diese großen Gedanken zu erfassen und zu messen, vergrößert unsere Verstandeskraft. Wir können tief in die Mine der Wahrheit graben und kostbare Schätze sammeln, mit denen wir die Seele bereichern können. Hier können wir den rechten Weg zum Leben und den sicheren Weg zum Tod lernen.“ – *Our High Calling*, S. 31.

4. EIN TEST DER AUFRICHTIGKEIT

a. Wie können wir am sichersten eine religiöse Täuschung erkennen? Jesaja 8, 20.

„Die Bibel ist das Schwert des Geistes, welche den Feind immer vernichtet. Sie ist der einzige Ratgeber in allen Dingen des Glaubens und Handelns. Der Grund, warum Satan solch eine Kontrolle über die Gedanken und Herzen der Menschen hat ist der, weil sie das Wort Gottes nicht zu ihrem Ratgeber gemacht und ihre Wege nicht durch die wahren Prüfungen erprobt wurden. Die Bibel wird uns zeigen, welchem Weg wir folgen müssen, um Erben der Herrlichkeit zu werden.“ – *Our High Calling*, S. 31.

b. Beschreibe Gottes Methode, um uns zu helfen, die Heilige Schrift zu verstehen. Jesaja 28, 9. 10. 13.

„Punkt für Punkt müsst ihr die Menschen über die Zusammenhänge des Lebens unterweisen und ihnen sagen, wie man Herzensfrieden und Gesundheit erlangen kann, damit Männer und Frauen die Notwendigkeit einer Reform einsehen. Sie müssen dahin geführt werden, die erniedrigenden Sitten und Gebräuche aufzugeben, die schon in Sodom und vor der Sintflut geherrscht haben.“ – *Bewusst essen*, S. 218.

c. Wie bezieht sich das Studium der Zeugnisse auf die oben genannte Methode?

„Es hat Gott gefallen, euch Gebot auf Gebot, Vorschrift auf Vorschrift zu geben. Aber es gibt nicht viele unter euch, die wirklich wissen, was in den Zeugnissen enthalten ist. Ihr seid mit der Heiligen Schrift nicht vertraut. Wenn ihr das Wort Gottes zu eurem Studium gemacht hättet, mit dem Wunsch, den biblischen Standard zu erreichen und zu christlicher Vollkommenheit zu gelangen, so würdet ihr die Zeugnisse nicht nötig gehabt haben. Weil ihr es aber vernachlässigt habt, euch mit Gottes inspiriertem Buch bekannt zu machen, hat er durch einfache, direkte Zeugnisse zu erreichen versucht, eure Aufmerksamkeit auf die Worte der Inspiration zu lenken, deren Gehorsam ihr vernachlässigt habt. Er hat euch ans Herz gelegt, euer Leben in Übereinstimmung mit seinen reinen und erhabenen Lehren zu bringen...“

Die geschriebenen Zeugnisse sollen nicht neues Licht geben, sondern sie sollen die schon offenbarten inspirierten Wahrheiten dem Herzen lebendig einprägen.“ – *Zeugnisse, Band 2*, S. 595.

5. LEBENDIGE BRIEFE

a. Welches ist der bedeutendste Platz, an dem das Wort Gottes geschrieben sein muss? Sprüche 3, 3; 7, 2. 3.

b. Wie bezieht sich der oben genannte Grundsatz auf die Erfahrung des Neuen Bundes, den wir als Christen haben sollen? 2. Korinther 3, 3.

c. Was ist der machtvollste Brief, der je geschrieben werden kann? 2. Korinther 3, 3.

„Es ist keine Kleinigkeit für eine Familie, als Repräsentantin Jesu dazustehen und Gottes Gesetz inmitten einer ungläubigen Gesellschaft zu halten. Wir werden benötigt, um als lebendige Briefe von allen Menschen gekannt und gelesen zu werden. Diese Stellung bringt eine enorme Verantwortung mit sich.“ – *The Adventist Home*, S. 31. 32.

d. Welche trostvolle Zusicherung gibt der Herr uns schriftlich? Psalm 102, 17-19.

e. Welche herrliche Verheißung ist den siegreichen Christen gegeben, die nach dem Wort Gottes leben? Offenbarung 3, 12.

„Alles Wissen, das in diesem Leben der Bewährung gewonnen wird und uns hilft, einen Charakter zu bilden, der uns befähigt, mit den Heiligen zusammenzuleben, ist wahre Erziehung. Es wird uns und anderen in diesem Leben reiche Segnungen bringen und uns ein zukünftiges, unsterbliches Leben mit alle seinen unvergänglichen Reichtümern sichern.“ – *Our High Calling*, S. 35.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Wie ähnelt die Heilige Schrift dem genauesten rechtlichen Dokument?
2. Wie werden wir von der Schöpfungskraft des Wortes Gottes inspiriert?
3. Nenne einen nachahmenswerten Wesenszug Davids und Jeremias.
4. Warum gab Gott die Zeugnisse des Geistes der Weissagung für heute?
5. Nenne einige dem Herrn wichtige Punkte, die er niederschreiben ließ!

Das Buch der Natur

„Durch den Glauben merken wir, dass die Welt durch Gottes Wort fertig ist, dass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist.“ (Hebräer 11, 3.)

„Es gibt in Gottes Buch der Natur Lehren, die wir lernen müssen.“
– *Manuscript Releases*, vol. 2, S. 307.

Zum Lesen empfohlen: Wie führe ich mein Kind, S. 36-41.

1. EHRFURCHT EINFLÖBENDE GEDANKEN

a. Was sagte der Prophet Nehemia von der Natur? Nehemia 9, 6.

„In der ehrfurchtsvollen Tiefe der Täler und den festen, massiven, gehauenen Steinen, in den aufragenden Bergen, die den Himmel zu berühren scheinen, liegt eine majestätische Schönheit. Es gibt hohe Bäume mit ihren zart geformten Blättern, Grashalme, aufgehende Knospen und blühende Blumen, Wälder und viele Lebewesen. Sie alle lenken den Verstand auf den großen und lebendigen Gott. Jede Faser unseres Daseins zeugt davon, dass es einen lebendigen Gott gibt, und wir können vom offenen Buch der Natur die kostbarsten Lehren vom Herrn des Himmels lernen.

In diesem Studium wird der Verstand erweitert, erhoben und hungert danach, mehr von Gott und seiner Majestät zu erfahren. In unseren Herzen wurden nicht nur Gefühle der Ehrfurcht erweckt, sondern auch Liebe, Glaube, Vertrauen und völlige Abhängigkeit von demjenigen, der uns alles Gute gibt. Wenn ich seine wunderbaren Werke erblicke und die Beweise seiner Macht sehe, frage ich sofort: ‚Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?‘ (Psalm 8, 4)...

Warum sollten wir uns nicht ernsthafter und mit einer himmlischen Einstellung mit den Gaben Gottes in der Natur beschäftigen? Er hat alles geschaffen und es vorgesehen, dass wir Gott in seiner Schöpfung sehen. Diese Dinge sollen uns Gott vor Augen führen, unsere Herzen von fleischlichen Dingen erheben und sie mit Banden der Liebe und Dankbarkeit gegenüber unserem Schöpfer binden.“ – *Our High Calling*, S. 250.

2. DIE GIPFEL BETRACHTEN

- a. **Durch welche Gedanken sollte uns die Natur inspirieren? Psalm 19, 2-4; 143, 5. 6.**

„Der große Architekt hat die Naturlandschaften gebildet und geschaffen, damit sie einen wichtigen Einfluss auf den intellektuellen und moralischen Charakter des Menschen haben. Sie sollen die Schulen Gottes sein, um den Geist und die Moral zu erziehen. Hier, in den majestätischen Werken des ewigen Gottes, hat der Verstand ein weites Studienfach.“ – *Our High Calling*, S. 252.

„Wir haben auf die hohen, terrassenartigen Berge in ihrer majestätischen Schönheit geblickt, mit ihren Felsenbauten, die alten Burgen gleichen. Diese Berge sprechen vom vernichtenden Zorn Gottes als Strafe für sein übertretenes Gesetz, denn sie wurden von den stürmischen Wallungen der Sintflut aufgetürmt. Sie sind mächtigen Wellen gleich, die beim Klang der Stimme Gottes stillstanden – steile Gipfel, die in ihrer stolzesten Schwellung erstarrten. Diese hohen Berge gehören Gott, er regiert über ihre felsigen Bergfesten. Auch die Reichtümer ihrer Minen gehören ihm, sowie die Tiefen dieser Erde. Wenn ihr die Beweise dafür sehen wollt, dass es einen Gott gibt, dann seht euch um, egal, in welche Richtung euer Blick fällt. Er spricht zu euren Sinnen und beeindruckt eure Seele durch seine geschaffenen Werke. Lasst eure Herzen diese Eindrücke aufnehmen, und die Natur wird für euch ein offenes Buch sein und euch die göttliche Wahrheit durch bekannte Dinge näher bringen. Ihr werdet die hohen Bäume nicht mit Gleichgültigkeit betrachten. Jede sich öffnende Blume, jedes Blatt mit seinen zarten Adern, wird von der unendlichen Fähigkeit des größten Künstlers zeugen. Die massiven Felsen und aufgetürmten Berge, die sich in der Ferne erheben, sind nicht zufällig entstanden. Sie sprechen in stiller Gewandtheit von dem einen, der auf dem Thron des Universums sitzt, hoch oben. ‚Gott sind alle seine Werke bewusst von der Welt her.‘ (Apostelgeschichte 15, 18.) All seine Pläne sind vollkommen. Welche Ehrfurcht sollte das in uns einflößen!“ – *Our High Callings*, S. 251.

- b. **Welche Botschaft ist in jedes Element der Schöpfung Gottes geschrieben? Psalm 121, 1. 2.**

„Die Hand, die die Himmelskörper im Weltenraume trägt, die alle Dinge im gesamten Universum Gottes in ihrer Ordnung und in rastloser Tätigkeit erhält, ist es, die für uns ans Kreuz genagelt wurde.“ – *Erziehung*, S. 121.

3. GRUNDLEGENDE UND EDEL

- a. **Nenne zwei Elemente in der Natur, die als Gleichnis für den Glauben dienen. 1. Samuel 2, 2; Psalm 36, 6; 125, 1. 2.**

„Gott selbst ist der ewige Fels, eine Zuflucht für sein Volk, ein Schutz vor dem Sturm, ein Schatten in der sengenden Hitze. Er hat uns seine Verheißungen gegeben, welche fester und unbeweglicher sind als alle felsigen Höhen und ewigen Hügel. Die Berge werden weichen und auch die Hügel werden bewegt, aber seine Güte währet ewiglich und sein Friedensbund soll denen nicht genommen werden, die im Glauben auf ihn vertrauen. Wenn wir so standhaft auf ihn blicken würden, wie diese felsigen kahlen Berge zum Himmel ragen, würden wir niemals in unserem Glauben und Gehorsam gegenüber seinem heiligen Gesetz wanken.“ – *Our High Calling*, S. 251.

- b. **Was können wir von den Felsen lernen?**

„Die Felsen gehören zu den kostbarsten Dingen dieser Erde. Sie beinhalten Schätze der Weisheit und Erkenntnis. In den Felsen und Bergen steht geschrieben, dass Gott die Bösen durch eine Sintflut vernichtete.“ – *Our High Calling*, S. 252.

- c. **Welche Frage, die Hiob gestellt wurde, demütigt auch den selbstbewusstesten Menschen? Hiob 38, 16-18. Was sollten wir sowohl von den Geschöpfen Gottes als auch von dem erkennen, was wir in der Natur sehen und hören? Hiob 12, 7-10.**

„Von dem feierlichen Rollen des tieföhnenden Donners und dem unaufhörlichen Brausen des weiten Meeres bis zu den fröhlichen Liedern, welche die Wälder mit Musik erfüllen, sprechen alle die zahllosen Stimmen in der Natur sein Lob aus. Die Erde, das Meer und der Himmel mit ihren wunderbaren Farbtönen und Schattierungen, die im glänzendsten Gegensatz zueinander stehen oder in lieblicher Harmonie ineinander verschmelzen, offenbaren seine Herrlichkeit. Die ewigen Hügel erzählen uns von seiner Macht. Die Bäume, welche ihre grünen Wipfel im Sonnenlicht wiegen, und die Blumen in ihrer zarten Schönheit weisen auf ihren Schöpfer hin. Das frische Grün, welches die kahle Erde wie mit einem Teppich bedeckt, erzählt von Gottes Fürsorge für die geringsten seiner Geschöpfe. Die Tiefen des Meeres und der Erde tun seine Schätze kund. Er, der die Perlen in dem Ozean und die Edelsteine unter den Felsen verbirgt, liebt die Schönheit. Die am Himmel aufgehende Sonne veranschaulicht den, der das Leben und Licht von allem ist, was er gemacht hat. Alle Herrlichkeit und Schönheit, welche die Erde schmückt und am Himmel leuchtet, redet von Gott.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 417.

4. DER ZWECK DER BERGE

- a. Was sollten wir im Auge behalten, wenn wir die Größe der Berge betrachten? Psalm 65, 6. 7; 90, 2; Hebräer 11, 3.

„Die unterschiedlichen Kulissen der hohen Berge und felsigen Höhen, die tiefen Schluchten mit den schnellen, tobenden Wasserströmen, die oben von den Bergen kommen, die vielen Wasserfälle, die von den Klippen runterstürzen, das Wasser, welches sich bricht, wenn es auf die Felsen schlägt und sich wie ein Schleier verstreut, wenn es spritzt – das alles gibt dieser Szene eine unvergleichliche Schönheit und Majestät.

Die Berge beinhalten die Segnungen Gottes. Ich habe Männer und Frauen gesehen, die auf die Majestät der Berge schauen, als ob sie wirklich eine Entstellung der Natur wären. Sie seufzen und sagen: ‚Wie unnötig! Gib mir die weiten Ebenen, und ich bin glücklich! Die Berge enthalten Schätze der Segnungen, welche der Schöpfer den Bewohnern der Erde verleiht. Die Verschiedenheit in der Oberflächen der Erde, die Berge, Ebenen und Täler, offenbaren die Weisheit und Macht des großen Meisters. Und diejenigen, welche die Felsen und Berge von unserer Erde verbannen möchten, die wilden Schluchten und lauten, tobenden Ströme und steilen Gefälle als Entstellung der Natur betrachten und gerne eine Ebene hätten – ihre Sinne sind zu beschränkt, um die Majestät Gottes zu verstehen. Ihr Verstand wird von begrenzten Ideen beengt.

Gott, der große Architekt, hat diese hohen Berge erbaut und ihr Einfluss auf das Klima ist ein Segen für unsere Welt. Sie entziehen den Wolken bereichernde Feuchtigkeit. Bergketten sind Gottes große Reservoirs, um die Ozeane mit Wasser zu versorgen. Sie sind der Ursprung von Bächen, Strömen und Flüssen. Sie enthalten in Form von Regen und Schnee die Verdunstungen, welche in der Atmosphäre sind und geben sie an die trockenen Ebenen weiter. Wir sollten die ungleichmäßigen Berge auf dieser Erde als Gottes Segensquelle betrachten, aus denen Wasser fließt, um alle lebendigen Wesen zu versorgen. Jedes Mal, wenn ich Berge erblicke, bin ich Gott dankbar. Mein Herz erhebt sich in Lob und Dank zu ihm, der die Nöte des Menschen kennt. Wenn die Erde überall eben wäre, hätten wir stehende Sümpfe.“ – *Manuscript Releases, vol. 2, S. 306. 307.*

- b. Wie können „Berge“ von Schwierigkeiten beseitigt werden? Matthäus 17, 20. 21.

5. DAS ZARTE BERÜCKSICHTIGEN

- a. Der Herr weist uns auf die Majestät der Berge und Ozeane hin. Was zeigt er uns außerdem? Matthäus 6, 28. 29.

„Der große Meisterkünstler lenkt unsere Aufmerksamkeit auf die stummen Blumen des Feldes und weist auf die herrlichen Farbtöne und die Vielfalt der Schattierungen einer Blüte hin...

Der Herr, unser Schöpfer, verwendet genauso viel Sorgfalt, Weisheit und Zeit für die kleinen Blumen wie auch für die großen Dinge, die er schuf. In den kleinsten Blumen sehen wir die Schönheit und Vollkommenheit, die keine menschliche Kunst nachahmen kann. Die zarten Linien der farbigen Rose wie auch die Sterne am Himmel – all das deutet auf das Muster des größten Künstlers hin.“ – *Our High Calling, S. 254.*

- b. Welche Lehre können wir aus der Vielfalt der Pflanzen und Blumen ziehen? Römer 12, 4-6; 1. Korinther 12, 14-18. 22.

„Von der nicht endenden Mannigfaltigkeit der Pflanzen und Blumen können wir eine wichtige Lektion lernen. Alle Blüten sind verschieden in Form oder Farbe. Einige besitzen heilende Kräfte, andere sind immer wohlriechend. Es gibt bekennende Christen die meinen, es sei ihre Pflicht, jeden anderen Christen sich selber ähnlich zu machen. Dies ist die Absicht eines Menschen, nicht aber der Plan Gottes. In der Gemeinde Gottes ist Platz für Charaktere, die so verschieden sind, wie die Blumen in einem Garten.“ – *Our High Calling, S. 254.*

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Warum ist es für unsere Geistlichkeit wichtig, dass wir viel Zeit im Freien verbringen?
2. Was können wir von den Hügeln und Bergen lernen?
3. Nenne einige interessante Lehren, die wir aus den Felsen ziehen können.
4. Welche Vorteile haben die von Gott geschaffenen Berge für die Umwelt?
5. Was möchte Gott, dass wir von der Vielfalt der Blumen lernen?

Der Geist Gottes und seine Vorsehung

„Der Herr hat mir das Ohr geöffnet; und ich bin nicht ungehorsam und gehe nicht zurück.“ (Jesaja 50, 5.)

„Gott redet zu uns durch die Natur, wie auch durch die Offenbarung seines Wortes, durch seine Vorsehung, wie durch das Walten seines Geistes.“
– *Der Weg zu Christus*, S. 67.

Sonntag

20. Januar

1. DAS WIRKEN GOTTES BEOBACHTEN

a. Was möchte uns Gott durch die verschiedenen Umstände unseres täglichen Lebens erkennen lassen? Psalm 33, 5; 107, 43.

„Gott redet zu uns durch sein fürsorgliches Wirken sowie durch den Einfluss seines Geistes auf das Herz. Aus unsern Verhältnissen, aus unserer Umgebung und aus dem täglichen Wechsel können wir wertvolle Weisungen entnehmen, wenn unsere Herzen dafür empfänglich sind.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 63.

„Gottes Vorsehung ist eine fortdauernde Schule, in welcher er die Menschen lehrt, die wahren Lebensziele zu erkennen.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 481.

b. Wie wirkt sich der Glaube an Christus darauf aus, wie wir bestimmte Dinge sehen? Titus 1, 15; Matthäus 13, 13. 16.

„Wir sollen nicht mit menschlicher Klugheit – welche auch als Torheit bezeichnet wird – nach wahrer Weisheit suchen. Wenn Menschen die Wissenschaften durch menschliche Auslegung lernen, erhalten sie eine falsche Bildung, wenn sie jedoch von Gott und Jesus Christus lernen, erkennen sie die Wissenschaft der Bibel.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 414. 415.

„Kinder Gottes sehen in dem, was einem Weltmenschen ein unerklärliches Geheimnis erscheint, Licht und Schönheit. Gott spricht in seinem Wort und erfüllt dieses Wort. Wir müssen jetzt versuchen, die Beweggründe der Vorsehung Gottes zu verstehen.“ – *The Review and Herald*, 6. Februar 1900.

Montag

21. Januar

2. EIN AUFRUF ZUR REINHEIT

a. Welcher Grundsatz wirkt sich ständig auf unsere geistliche Augenstärke aus? Matthäus 5, 8.

„Die wichtigste Lektion jeder Erziehung ist, den Willen Gottes kennenzulernen und zu verstehen. Darum sollten wir uns täglich bemühen. Nimm es auf mit deinem Verstand und deinem ganzen Wesen. Gott gab Salomo Weisheit, aber seine von Gott gegebene Weisheit wurde verdorben, als er sich von Gott abwandte, um Weisheit aus anderen Quellen zu erhalten...“

Die Verwirrung in der Erziehung stammt daher, dass Weisheit und Wissen, die von Gott stammen, von der religiösen Welt nicht geschätzt und geehrt wurden. Diejenigen, die ein reines Herz haben, sehen Gott in jeder Vorsehung, in jedem Abschnitt wahrer Erziehung. Sie erzittern unter dem ersten Lichtstrahl, der sich ihnen vom Thron Gottes aus nähert. Wer die ersten Strahlen geistlicher Weisheit auffangen will, dem werden auch Mitteilungen vom Himmel gegeben.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 414. 415.

„Wer reines Herzens ist, wird Gott in seinem wahren Charakter sehen, nämlich als Gott der Liebe. Wer die Liebe Gottes in seinem Herzen hat, wird die Reinheit und Liebe widerstrahlen, die in Jehova besteht und unserer Welt durch Christus dargestellt wird. Wer die Liebe Gottes im Herzen hat, hat keine Feindschaft mit dem Gesetz Gottes, sondern leistet all seinen Geboten willigen Gehorsam. Das ist wahres Christentum.“ – *The Youth's Instructor*, 26. Juli 1894.

b. Wonach müssen wir trachten, um ein klareres geistliches Sehvermögen zu erlangen? 1. Johannes 3, 2. 3; Hebräer 9, 14.

„Wer reines Herzens ist, wird Gott sehen. Gott in einem klaren, geistlichen Licht zu sehen, bedeutet für die Seele jedes Gläubigen Erlösung. Sobald eine Seele entscheidet, das Ich sterben zu lassen, beginnt das neue Licht zu strahlen und wird stärker und entschiedener, bis er den Anblick dessen ertragen kann, der unsichtbar ist. Wenn er Gott sieht, wird sein Charakter dem göttlichen nachgebildet.“ – *Manuscript Releases*, vol. 21, S. 369.

„Wenn der Herr zu uns spricht und sagt: ‚Geh vorwärts‘, dann sollen wir nicht stehen bleiben und von den Schwierigkeiten sprechen, sondern sofort gehorchen und wissen, dass Gott jede Schwierigkeit kennt und versteht. Wenn diejenigen, die sich in seinem Dienst befinden, aufhören vom Unglauben zu reden, Schwierigkeiten aufzubauchen und stattdessen im demütigen Gehorsam vorwärts schreiten, dann wird Gott in seiner Vorsehung mit den begrenzten Anstrengungen des Menschen zusammenwirken und der Welt damit seine Allmacht zeigen.“ – *The Review and Herald*, 1. November 1898.

3. AUF SEINE VORSEHUNG REAGIEREN

- a. Welche Warnung gibt Christus uns im Gleichnis vom reichen Kornbauern? Lukas 12, 14-21.

„[Der reiche Mann] dachte nicht an Gott, dem er alle diese Gnadengaben verdankte, und erkannte nicht, dass Gott ihn zum Haushalter dieser Güter bestimmt hatte, um den Bedürftigen zu helfen. Obwohl sich ihm die herrliche Gelegenheit bot, Gottes Almosenpfleger zu sein, dachte er nur an sein persönliches Wohlleben.

Die Lage der Armen, Waisen, Witwen, Kranken und Betrüben war diesem Mann keineswegs unbekannt; er wusste, dass es vielerlei Möglichkeiten gab, seinen Besitz mildtätig anzuwenden. Ohne weiteres hätte er einen Teil seines Überflusses abgeben können! Viele Familien wären dadurch von Not befreit, viele Hungrige gespeist, viele Nackte gekleidet, viele Herzen frohgestimmt und viele Gebete um Nahrung und Kleidung erhört worden. Lob- und Danklieder wären zum Himmel aufgestiegen. Der Herr im Himmel hatte die Gebete der Armen längst vernommen und in seiner Güte bereits für sie vorgesorgt. (Psalm 68, 11.) Großzügige Vorkehrungen gegen die Not vieler Menschen hatte er dadurch getroffen, dass er den Reichen so sehr segnete. Doch der verschloss dem Schreien der Bedürftigen das Herz.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 178.

- b. Was ist oftmals der versteckte Grund für scheinbar geheimnisvolle Unglücke und warum sollen wir in ihnen einen Aufruf zum Gebet erkennen? Maleachi 3, 8; Haggai 1, 4-10.

„Die selbstsüchtig ihre Mittel zurückhalten, brauchen nicht erstaunt zu sein, wenn Gottes Hand zerstreut. Das, was dem Fortschritt des Werkes Gottes hätte geweiht werden sollen, aber zurückgehalten wurde, mag einem leichtsinnigen Sohn anvertraut werden, der es durchbringt. Ein schönes Pferd, der Stolz eines eitlen Herzens, mag tot im Stall gefunden werden. Gelegentlich mag eine Kuh sterben. Verlust an Früchten und Getreide mag eintreten. Gott kann das zerstreuen, was er seinen Haushaltern geliehen hat, wenn sie sich weigern, es zu seiner Verherrlichung anzuwenden. Wie mir gezeigt wurde, mögen einige keine solchen Verluste erleiden, um sie an die Vernachlässigung ihrer Pflicht zu erinnern, aber ihr Fall mag hoffnungsloser sein.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 650

- c. Wie tun wir Christus – und auch uns selbst – oftmals weh, indem wir uns seiner Stimme widersetzen? Maleachi 3, 9. 10; Sprüche 3, 9. 10.

4. LICHT STRAHLT VOM HIMMEL HERAB

- a. Was müssen die Kinder Gottes aus den wichtigen, praktischen Botschaften erkennen, die er uns ständig sendet? Jesaja 30, 21; Jeremia 42, 2. 3.

„Die menschliche Familie ist der Gegenstand besonderer Fürsorge Gottes und der himmlischen Wesen. Der Mensch ist nicht allein den Versuchungen Satans überlassen, sondern der ganze Himmel ist aktiv daran beteiligt, den Bewohnern der Welt Licht zu senden, damit sie sich nicht ohne geistliche Führung inmitten der Dunkelheit befinden. Israel wird von einem Auge bewacht, das niemals schlummert oder schläft. Zehntausend mal Zehntausend und Tausend mal Tausend Engel kümmern sich um die Menschenkinder und Stimmen, die von Gott inspiriert sind, rufen: ‚Dies ist der Weg; den gehet!‘“ – *My Life Today*, S. 88.

- b. Wie tun wir uns oftmals selbst weh, wenn wir uns von der Stimme Gottes abwenden? Jesaja 55, 2; 59, 1. 2.

„Wie wenige von denen, die sich zur Wahrheit bekennen, leben diese auch in ihrem Charakter aus! Wer einen christusähnlichen Geist besitzt, wird auch einen kindlichen Glauben haben. Der Segen Gottes ruht auf denen, die hören und die das Licht erkennen, das er denen sendet, die seine Fußstapfen erkennen und seiner Stimme folgen.“ – *The Ellen G. White 1888 Materials*, S. 587.

- c. Wie sollte der Diener Gottes auf die Stimme des Allmächtigen reagieren? Jesaja 50, 4. 5. Wie weit erstreckte sich Christi Unterwerfung? Jesaja 50, 6. 7; Matthäus 26, 67.

„Christus nahm beständig von seinem Vater, um an uns weitergeben zu können... Nicht für sich selbst, sondern für andere lebte, dachte und betete er. Nach Stunden engster Gottesgemeinschaft zog er Morgen für Morgen hinaus, den Menschen das Licht des Himmels zu bringen. Täglich neu empfing er die Taufe des Heiligen Geistes. In der Frühe jedes jungen Tages weckte ihn Gott vom Schlaf und salbte seine Seele und Lippen mit Gnade, damit er sie ändern mitteilen konnte.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 92.

- d. Wie sollten wir reagieren, wenn Gott durch schwere Vorsehungen und Enttäuschungen zu unseren Herzen spricht? Römer 8, 18; 1. Petrus 1, 7.

„In Anfechtungen und Verfolgungen wird die Herrlichkeit Gottes, d. h. sein Charakter, an seinen Auserwählten offenbar.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 573.

5. DAS KREUZ AUF DEM WEG

- a. Welche Warnung sollten wir von der bitteren Reaktion des Judas' ziehen, als die Wege Christi sich mit seiner materiellen Gier kreuzten? Matthäus 26, 6-11. 14. 15.

„Alle wahren Nachfolger Christi werden echte Selbstverleugnung üben. Judas wollte Christus folgen und gleichzeitig seinen selbstsüchtigen, gierigen Plänen nachgehen. Er hatte die gleichen Vorrechte, wie die anderen Jünger. Er konnte den Lehren Christi zuhören, welche deutlich die praktische Gottähnlichkeit darstellten, aber die einfache Wahrheit gefiel ihm oftmals nicht. Sie war schneidend, und anstatt, dass er an sich selbst arbeitete, fand er Fehler in den Worten und Werken Christi und kritisierte seine einfachen Lehren. Anstatt seinen Charakter umzuwandeln, hegte er Eigenliebe, eine hohe Wertschätzung für sich selbst, sowie die Liebe zum Geld.“ – *Our High Calling*, S. 287.

- b. Auf welchen Grundsätzen baut sich die ganze christliche Erfahrung auf? Lukas 9, 23.

„Die Gläubigen, von der Welt gehasst und verfolgt, werden in der Schule Christi erzogen. Sie wandern auf schmalen Pfaden über die Erde und werden geläutert im Feuerofen der Trübsal. Sie bleiben Christus treu selbst in schweren Kämpfen. Sie verleugnen sich selbst und erdulden bittere Enttäuschungen: Dadurch lernen sie die Schwere und das Furchtbare der Sünde kennen und verabscheuen sie.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 573.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Auf welche vier Arten spricht Gott zu uns?
2. Wie können wir den Weg vorbereiten für eine klarere geistliche Erkenntnis?
3. Wie müssen wir reagieren, wenn Gott entweder mit einer leisen Stimme oder durch seine Vorsehung zu uns spricht?
4. Wie können wir uns dessen sicher sein, dass Gott uns führt, auch wenn die Umstände schwierig sind?
5. Warum sollen die Ereignisse auf Golgatha unsere täglichen Entscheidungen beeinflussen?

Erste Sabbatschulgaben

für die Wohltätigkeitsabteilung



Im Wort Gottes finden wir besondere Anweisungen bezüglich der Armen, vor allem im dritten und fünften Buch Mose. Lasst uns einige davon betrachten:

„Wenn deiner Brüder irgendeiner arm ist in irgend einer Stadt in deinem Lande, das der Herr, dein Gott, dir geben wird, so sollst du dein Herz nicht verhärten noch deine Hand zuhalten gegen deinen armen Bruder, sondern sollst sie ihm auf tun und ihm leihen, nach dem er Mangel hat.“ (5. Mose 15, 7. 8.)

Es wird von uns nicht verlangt, jeder armen Person zu helfen, aber wir dürfen die „unterstützungswürdigen Armen“ nicht vernachlässigen.

„[Paulus] konnte vielmehr erklären: ‚Ihr wisset selber, dass mir diese Hände zum Unterhalt gedient haben für mich und die, die mit mir gewesen sind.‘ (Apostelgeschichte 20, 34.) Trotz seiner mühevollen Arbeit und seiner weiten Reisen für Christi Werk vermochte er nicht nur für seinen eigenen Unterhalt zu sorgen, sondern konnte auch noch etwas für seine Mitarbeiter und für unterstützungswürdige Arme erübrigen. Dies konnte er jedoch nur durch unermüdlichen Fleiß und äußerste Sparsamkeit erreichen. Deshalb konnte er mit Recht auf das Beispiel hinweisen, das er selbst gegeben hatte: ‚Ich habe euch in allen Stücken gezeigt, dass man so arbeiten und sich der Schwachen annehmen müsse und gedenken an das Wort des Herrn Jesus, da er gesagt hat: Geben ist seliger als nehmen.‘“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 393.

Es ist nicht einfach, die „würdigen Armen“ unter all denen zu erkennen, die uns um Hilfe bitten. Zweifellos haben wir viele würdige Arme unter uns, und es ist unsere Pflicht, jeden Fall, der uns vorgebracht wird zu untersuchen und denjenigen zu helfen, die durch schwierige Umstände, wie beispielsweise Krankheit, Arbeitslosigkeit und Naturkatastrophen arm geworden sind.

Möge der Herr uns einen hilfsbereiten Geist geben, wenn die Sabbatschulgaben für die „würdigen Armen“ unter uns gesammelt werden.

Die Wohltätigkeitsabteilung der Generalkonferenz

Im Haushalten geprüft

„Wie höre ich das von dir? Tu Rechnung von deinem Haushalten.“
(Lukas 16, 2.)

„Jede Gabe, jedes Talent und jeder Lichtstrahl wird uns als heiliges Mittel anvertraut, um Seelen für Christus zu gewinnen.“ – *The Review and Herald*, 27. Februar 1894.

Zum Lesen empfohlen: Christi Gleichnisse, S. 230-263.

Sonntag

27. Januar

1. DER GEBER ALLER GUTEN GABEN

a. Was war die größte Gabe, die Gott uns gegeben hat, und wie sollten wir – unwürdig wie wir sind – darauf antworten? Johannes 3, 16. 17; Römer 5, 6-10.

„Die Gabe Christi an diese Welt übersteigt unser Verständnis und keine Macht könnte mit Gott konkurrieren und eine Gabe geben, deren Wert dem größten Schatz des Himmels auch nur nahe käme. Die Größe dieser Gabe sollte den Menschen Anlass zu Lob und Dank in alle Ewigkeit geben. Gott gab uns in Christus alles und beansprucht das Herz, den Geist und die Seele des Menschen. Wenn wir auf den Schatz blicken, den Gott uns in der vollkommenen Gabe Christi schenkte, dann können wir nur ausrufen: ‚Darin steht die Liebe!‘“ – *Our High Calling*, S. 18.

b. Was müssen wir von unserer Verantwortung gegenüber Gott verstehen, der uns jede gute Gabe und jedes Talent gibt? Römer 14, 10. (letzter Teil) 12; Jakobus 1, 17.

„Wenn ihr wahre Jünger Christi seid, werdet ihr ihm jedes Talent weihen und mit wirksamen Methoden die Unbekehrten erreichen. Ihr werdet aktive, wirkende Werkzeuge für Christus sein.“ – *The Signs of the Times*, 29. Mai 1893.

„Jeder Mensch wird sich vor Gott dafür verantworten müssen, wie er die ihm anvertrauten Gaben benutzt hat.“ – *This Day With God*, S. 318.

Montag

28. Januar

2. UNSERE VERANTWORTUNG ERKENNEN

a. Welche Rolle spielt alles, was wir jemals von Gott empfangen haben, wenn wir in der Stunde des Gerichts vor Gott stehen? Lukas 16, 1. 2.

„Gott hat jedem Menschen Talente gegeben, um sie klug auszunutzen. Wenn man sie richtig benutzt, werden diese Talente die Herrlichkeit des Gebers widerstrahlen. Die kostbarsten Gaben Gottes können aber verdorben werden und dann ein Fluch statt eines Segens sein.“ – *Our High Calling*, S. 218.

„Wir müssen üben und unsere Fähigkeit verbessern, um unseren Meister nicht zu enttäuschen, damit wir die höchstmögliche Stufe erreichen und andere dazu beeinflussen, unserem Beispiel zu folgen. Wir können sagen: ‚Wer die Gesellschaft noch enge Freunde sollen durch meine Handlungen ihre Meinung vom christlichen Charakter herabsetzen.‘“ – *Our High Calling*, S. 290.

„Warum seid ihr so passiv? Warum habt ihr so wenig getan?... Was habt ihr damit gewonnen, dass ihr eurem Ich gefrönt und damit die besten Interessen des Werkes Gottes geopfert habt?“ – *The Review and Herald*, 5. Dezember 1907.

„Die Talente der Kinder Gottes sollen verwendet werden, um der Welt die letzte Gnadenbotschaft zu bringen.“ – *Counsels to Parents, Teachers and Students*, S. 494.

„Wir verrichten nur ein Drittel von dem, was wir, gemessen an den uns anvertrauten Talenten, tun könnten. Die andern zwei Drittel arbeiten gegen Christum.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 435.

b. Was ist unsere ständige Pflicht in Bezug auf die Fähigkeiten und Talente – ob groß oder klein – die Gott uns gegeben hat? 2. Korinther 13, 5. 6.

„Jede Kraft und Fähigkeit ist ein Talent, das zur Herrlichkeit Gottes beitragen sollte, indem es in seinem Dienst verwendet wird. Unsere von Gott gegebenen Fähigkeiten sollten niemals selbstsüchtigen Zwecken dienen, sondern wir sollten immer bereit sein, anderen alles beizubringen, was wir wissen und wir sollten uns freuen, wenn sie in ihrer Arbeit eine Kraft und Intelligenz entwickeln, die der unseren überlegen ist.

Die Gaben Gottes sollen nicht zur Selbsterhöhung benutzt, sondern den Wechslern gegeben werden, damit der Meister sie bei seinem Kommen mit Zinsen zurückbekommt. Niemand sollte versuchen, Macht, Glück und Selbstgenügsamkeit zu erlangen, indem er die Kräfte, die ihm anvertraut wurden, ihrem wahren Zweck entfremdet. Wer dies tut, entehrt den Geber und erfüllt nicht den Zweck, zu dem er geschaffen wurde.“ – *This Day With God*, S. 132.

„Wir haben als Volk großes Licht erhalten. Wenn wir doch erwachen und die Pläne Gottes als unsere persönliche Verantwortung erkennen würden! Dann würden wir jede Gabe und jedes Talent im Werk benutzen und der Welt die gegenwärtige Wahrheit verkünden.“ – *Pacific Union Recorder*, 28. August 1902.

3. ZWISCHEN JEDER EINZELNEN SEELE UND GOTT

- a. Was sagte Christus von der Neugier Petrus' bezüglich des Johannes? Johannes 21, 20-22.

„Wir haben ein persönliches Werk zu tun, wir haben eine individuelle Verantwortung. Wir werden als Einzelne vor Gericht stehen und müssen auch als Einzelne unser eigenes Heil sicherstellen... Die Frömmigkeit und der Gehorsam anderer werden uns nicht retten oder unser Werk tun. Ihre Anstrengungen werden niemals unter unserem Namen eingetragen werden...“

Gott hat jedem von uns seine Arbeit gegeben: nicht die vergänglichen Aufgaben wie das Pflanzen, Säen und Ernten, sondern sein Königreich aufzubauen, Seelen zur Erkenntnis der Wahrheit zu bringen und dies als unsere erste und oberste Pflicht anzusehen. Gott hat ein bestimmtes Recht darauf. Er hat uns mit Fähigkeiten beschenkt und uns Möglichkeiten gegeben, die wir erkennen und darin unsere Fähigkeiten verbessern sollen. Niemand außer uns kann diese Pflichten vor Gott erfüllen.“ – *Our High Calling*, S. 303.

- b. Was sollen wir bedenken, wenn wir versucht sind, uns selbst mit anderen zu vergleichen? 2. Korinther 10, 12.

„Die Fehler anderer... werden für niemanden eine Entschuldigung sein, der ihrem Beispiel folgt, denn Christus ist das einzig wahre Beispiel – unfehlbar und rein.“ – *Our High Calling*, S. 303.

„Was kann von denen gesagt werden, die jahrelange Erfahrung in der Wahrheit und alle Vorteile hatten, die zum Wachstum in der Gnade dienen könnten, jedoch immer noch an der Welt, an ihren Vergnügungen und Zurschaustellungen Gefallen finden? Anstatt in ihrer Kraft zu wachsen, entfernen sie sich immer weiter von Gott und verlieren ihr geistliches Leben...“

Ein Talent kann niemals die Stelle von Frömmigkeit einnehmen, noch der Zuspruch von Menschen die Gunst Gottes einbringen.“ – *Our High Calling*, S. 218.

„Die Kenntnis der Wahrheit ist viel zu kostbar, als dass sie zusammengebunden und in die Erde vergraben wird. Auch das eine Talent, das uns vom Meister anvertraut wurde, muss treu gebraucht werden.“ – *Our High Calling*, S. 290.

- c. Welche Aufgabe vertraute Jesus seinen Nachfolgern an, als er zum Vater betete? Johannes 17, 18.

„Wir sind als Einzelne für uns selbst verantwortlich und müssen uns um uns selbst kümmern. Bauen wir in unseren Worten und Handlungen das Königreich Christi auf, oder reißen wir es nieder?“ – *Our High Calling*, S. 303.

4. DEN FLUCH DES MEROS VERMEIDEN

- a. Welcher ernüchternde Gedanke kommt uns, wenn wir unsere Talente in dieser Zeit betrachten, in der wir leben? Johannes 9, 4; Richter 5, 23.

„Wenn die Bücher des Himmels vor uns geöffnet würden, dann wären wir sehr verwundert über die große Zahl der vorgeblichen Christen, die wirklich nichts zum Aufbau des Königreiches Christi beisteuern und die sich nicht für die Rettung von Seelen anstrengen. Das sind faule Diener. Viele, die damit zufrieden sind, nicht viel Gutes zu tun, schmeicheln sich damit, dass sie keinen Schaden anrichten, solange sie sich nicht den ernstesten, aktiven Arbeitern widersetzen. Diese Klasse richtet aber viel Schaden mit ihrem Beispiel an...“

Der faule Knecht wurde nicht deswegen verdammt, was er getan, sondern wegen dem, was er nicht getan hatte. Es gibt im Werk Gottes keinen gefährlicheren Feind als den untätigen Christen. Ein offener Ankläger richtet weniger Schaden an, denn er betrügt niemanden. Er zeigt deutlich, was er ist: ein Dorn. Die Nichtsteuer sind das größte Hindernis.“ – *Our High Calling*, S. 302.

- b. Was sollte in dieser geschäftigen Zeit des ständigen Kampfes ums wirtschaftliche Überleben der oberste Gedanke all derer sein, die vorgeben, an die gegenwärtige Wahrheit zu glauben? Markus 8, 36-38.

„Der himmlische Gast steht vor deiner Tür, während du Hindernisse aufstapelst, um seinen Eintritt zu verhindern. Jesus klopft an die Tür mit dem Wohlstand, den er dir gibt. Um deine Treue zu prüfen, beladet er dich mit Segnungen, damit diese Segnungen von dir zu anderen fließen. Willst du es vergeuden und deine Seele verlieren, indem du die Segnungen, die er gibt, als Götzen liebst?“ – *The Review and Herald*, 2. November 1886.

„Wir leben in einer Zeit, in der es tiefe Gedanken und ehrfürchtige Betrachtungen geben sollte. Was wird das Ende aller Dinge sein? Welche Belohnung gibt es unter der Sonne?“ – *The Review and Herald*, 6. März 1894.

„Was sollen wir sagen, was können wir sagen, um diejenigen wachzurufen, die die Wahrheit kennen – sowohl Prediger als auch einfache Glieder, um ihre Pflicht zu erkennen? Wie können sie dazu geführt werden, dass sie die Bürde verspüren, anderen die Wahrheit zu verkünden, die Gott ihnen gegeben hat? Wenn sie doch ihre gottgegebenen Aufgaben und ihre persönliche Verantwortung erkennen würden! Dann würden sie jede Gabe und jedes Talent verwenden, um der Welt die gegenwärtige Wahrheit zu verkünden. Die Zahl der Arbeiter würde stark ansteigen und das Werk an Einfluss und Ausmaß gewinnen. Die Kinder Gottes würden zu Lichtträgern werden und inmitten der Dunkelheit dieser verderbten Zeit sein.“ – *Australasian Union Conference Record*, 1. August 1902.

5. IN DER KÜRZE DER ZEIT

- a. In welcher Beziehung stehen die Zeichen der Zeit mit unseren Talenten? Matthäus 24, 32. 33.

„Kenne ich das ‚feste prophetische Wort‘ gut genug, dass ich in den Geschehnissen um mich herum einen positiven Beweis dafür sehe, dass der König vor der Tür steht? Spüre ich angesichts des Lichts, das Gott mir gegeben hat, die Verantwortung, die auf mir liegt? Benutze ich wohlweislich jedes Talent, das mir als Haushalter anvertraut wurde, um die Verlorenen zu retten? Oder bin ich lauwarm und unberührt, teils mit einer gefallenen Welt verbunden und nutze die Mittel und Fähigkeiten, die Gott mir gegeben hat, zum größten Teil nur zur Selbsterfüllung und kümmere mich mehr um mein eigenes Wohl und meine Gemütlichkeit, als das Vorankommen seines Werkes?“ – *The General Conference Bulletin*, 1. April 1897.

„Wenn es jemals eine Zeit gab, da die Menschen eine Zusicherung haben sollten, dass sie zusammen mit Christus für die Rettung der Welt arbeiten, ist das heute der Fall.“ – *The Review and Herald*, 9. April 1895.

- b. Welche inspirierte Erklärung sollte in unseren Herzen widerhallen? Galater 6, 14.

„Nimm jedes Talent in Anspruch, um das Beispiel nachzuahmen. Christus starb, um den Menschen zu retten und er ruft uns alle auf, so wie er zu leben, um Seelen zu retten. Sucht den Herrn von ganzem Herzen. Ewiges Leben, das wir von Gott erhalten, ist eine lebenslange, unermüdliche Anstrengung wert. Schau auf das Kreuz von Golgatha und gib dein ganzes Herz hin. Jeder Einzelne von uns wird entweder Leben oder Tod wählen, und wenn wir ihm alles weihen, wird Jesus Wege für uns öffnen, um ihm mit aller Kraft dienen zu können. Der Herr möchte, dass wir die Lichtstrahlen einsammeln und als Zeugen für Christus dienen.“ – *The Signs of the Times*, 28. November 1892.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Welches Beispiel gab Gott uns mit der Gabe seines Sohnes?
2. Auf welche Art kann ich die gottgegebenen Talente missbrauchen?
3. Warum darf Wetteifer keinen Platz im Leben eines Christen haben?
4. Wieso erfüllt der bloße materielle Überlebenskampf nicht Gottes Plan?
5. Was sollen wir mit den uns anvertrauten Talenten tun, wenn wir das Opfer Christi am Kreuz betrachten?

Das Ziel hoch setzen

„Eines aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, was da vorne ist, und jage – nach dem vorgesteckten Ziel – nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu.“ (Philipper 3, 13. 14.)

„Wer im Glauben am Kreuz niederkniet, hat den höchsten Platz erreicht, zu dem ein Mensch gelangen kann.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 209.

Zum Lesen empfohlen: Erziehung, S. 240-249.

1. DIE VERANTWORTUNG DES EINZELNEN

- a. Woher wissen wir, dass jeder von uns eine wichtige Rolle spielt im großen Plan Gottes? Markus 13, 34. Welche Verantwortung beinhaltet das? Markus 13, 35-37.

„Seinen Knechten tut Christus ‚seine Vollmacht‘ aus, er vertraut ihnen also etwas an, das sie nutzbringend für ihn anwenden sollen. Er gibt ‚einem jeden seine Arbeit‘. (Markus 13, 34.) Jeder hat seinen Platz im ewigen Plan Gottes, jeder soll gemeinsam mit Christus alles tun, um Seelen zu retten. Die Verpflichtung, hier auf Erden für Gott zu wirken, ist nicht weniger gültig als die Verheißung, einst in den Himmelswohnungen leben zu dürfen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 231.

- b. Was ist bei jedem Menschen der Fall – auch wenn wir das nicht erkennen? Hiob 37, 7.

„Gott hat nicht nur einigen Auserwählten Talente gegeben, sondern er hat jedem Einzelnen eine bestimmte Gabe anvertraut, die in seinem Dienst verwendet werden sollte. Viele haben vom Herrn kostbare Talente erhalten und sich geweigert, diese zur Förderung des Reiches Gottes zu verwenden. Trotzdem sind sie Gott für die Nutzung seiner Gaben verantwortlich. Egal, ob wir Gott dienen oder unserem Ich frönen, jedem von uns wurde etwas anvertraut, dessen rechte Verwendung Gott ehren und dessen falsche Verwendung den Geber berauben wird.“ – *Our High Calling*, S. 289.

2. DIE FÜLLE DES LEBENS

- a. **Wie sollen wir als Nachfolger Christi jeden Tag das Kreuz auf uns nehmen? Matthäus 10, 38. 39; 16, 25.**

„Wir müssen uns Gott mit allem was wir sind und haben, übergeben. Wenn wir das tun, sollten wir es dann als großen Verlust ansehen? Nein, denn indem wir ihm unsere Talente geben, verdoppeln wir sie.“ – *Our High Calling*, S. 18.

„Der Herr hat den Menschen die Möglichkeit gegeben, sich ständig zu verbessern und ihnen jede Hilfe in diesem Werk zuteil kommen lassen. Durch die Vorsehung der göttlichen Gnade können wir fast die Vorzüglichkeit der Engel erreichen.“ – *Our High Calling*, S. 218.

- b. **Wie sollen wir dem Geber aller guten Gaben antworten? Psalm 116, 12-14.**

„Es ist nicht die Menge, die uns anvertraut wurde, oder was wir damit erreicht haben, was den Menschen das Wohlwollen Gottes einbringt, sondern Treue und Loyalität gegenüber Gott, die uns den Segen bringen. ‚Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude.‘ (Matthäus 25, 23.) Diese freudige Belohnung wartet nicht darauf bis wir in die Stadt Gottes eingehen, sondern der treue Knecht kostet bereits in diesem Leben einen Vorgesmack davon.“ – *Our High Calling*, S. 289.

- c. **Auf welchem Grundsatz sollte unsere christliche Erfahrung aufgebaut sein? Philipper 2, 4.**

„Gott hat allen eine Aufgabe gegeben. Wer bereit ist, in Selbstverleugnung und Selbstaufopferung zu arbeiten, wird seinen Platz finden. Diejenigen aber, die nur einen sicheren und einfachen Arbeitsplatz suchen, müssen bekehrt werden. Solange ihre Herzen nicht erneuert und ihre Ziele nicht geändert sind, kann Gott sie in seinem Werk nicht gebrauchen. Wir sollen uns durch eine völlige Weihe zu seinem Dienst vorbereiten. Unsere Prediger sollen nicht in Gemeinden verweilen und bestimmte Gemeinden als ihre besondere Sorge ansehen. Unsere Gemeinden sollten sich auch nicht eifersüchtig oder vernachlässigt fühlen, wenn sich kein Prediger ihrer annimmt. Sie sollten das Joch auf sich nehmen und ernsthaft mit Seelen arbeiten. Gläubige müssen fest sein und in Christus verwurzelt, damit sie zu seiner Ehre Früchte bringen können. Sie sollen zusammen als Einheit nach einem Ziel trachten, nämlich der Rettung von Seelen.“ – *Australasian Union Conference Record*, 1. August 1902.

3. VORWÄRTS UND AUFWÄRTS

- a. **Welchen Plan sollten wir für den Fortschritt des Werkes Gottes annehmen? Johannes 9, 4; Philipper 3, 13. 14.**

„Gott erwartet von Männern und Frauen, dass sie zu ihrer Verantwortung erwachen. Er wartet auf sie, dass sie sich mit ihm verbinden möchten. Sie sollten ein Zeichen setzen, vorangehen und nicht länger zaudern, den Willen des Herrn auszuführen.

Erkennen wir, wie viele in der Welt unser Verhalten beobachten? Von der Seite, wo wir es am wenigsten erwarten, werden Stimmen kommen, die uns drängen, der Welt die letzte Gnadenbotschaft zu bringen. Prediger und Gemeindeglieder, erwacht! Nehmt rasch jede Gelegenheit und jeden Vorteil wahr und nutzt sie, wenn Gottes Vorsehung den Weg bahnt.“ – *Australasian Union Conference Record*, 1. August 1902.

- b. **Was müssen wir bezüglich der Heiligkeit unserer Berufung erkennen? Epheser 5, 8-13.**

„Im Leben derer, die eine so heilige und ernste Botschaft verkündigen wie wir, darf nichts nur Schein sein. Die Welt beobachtet die Siebenten-Tags-Adventisten, denn sie hat von ihrem Glauben und ihrem hohen moralischen Standard gehört; sieht sie, dass sie nicht ihrem Bekenntnis entsprechend leben, so zeigt sie mit Verachtung auf sie.

Die Jesus lieben, werden alles in ihrem Leben mit Gottes Willen in Übereinstimmung bringen. Sie haben sich nach freier Wahl an des Herrn Seite gestellt, ihr Leben muss zum Leben der Weltmenschen in einem lebendigen Gegensatz stehen. Der Versucher wird mit Schmeicheleien und Verlockungen an sie herantreten: ‚Dies alles will ich dir geben, so du niederfällst und mich anbetest.‘ Aber sie wissen, dass er nichts besitzt, was der Annahme wert wäre, und weigern sich, seinen Versuchungen nachzugeben. Durch Gottes Gnade werden sie befähigt, die Reinheit ihrer Grundsätze zu erhalten. Heilige Engel sind ihnen dicht zur Seite, und Christus wird durch ihr unerschütterliches Festhalten an der Wahrheit offenbart. Sie sind zu jeder Zeit zu Christi Dienst bereit und legen als wahre Zeugen ein entschiedenes Zeugnis zugunsten der Wahrheit ab. Sie zeigen, dass es eine geistliche Macht gibt, die Männer und Frauen befähigt, nicht einen Finger breit von der Wahrheit und Gerechtigkeit abzuweichen, selbst nicht um alle Geschenke, die Menschen geben können. Solche Menschen werden, wo immer sie auch sein mögen, vom Himmel geehrt, weil sie ihr Leben nach dem Willen Gottes einrichten, ungeachtet der Opfer, die von ihnen gefordert werden.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 27.

4. WAS SOLLEN WIR TUN?

- a. Was sollte unser oberster Gedanke sein, wenn wir unser Lebenswerk beginnen oder ändern? 1. Korinther 3, 13; 10, 24.

„Wir sollten die Angelegenheiten sorgfältig erwägen, die mit dem Werk zusammenhängen, welches wir aufnehmen. Wird dieses Werk Seelen zum Segen sein? Gott hat uns nicht ein Werk aufgetragen, nur um uns emsig zu halten, sondern zu seines Namens Ehre. Viele sind eifrig damit beschäftigt, Holz, Heu und Stoppeln zu sammeln. Dies aber wird alles verzehrt werden...

Nach Gottes Anordnung hat jeder eine Pflichtaufgabe. Sorgfältig und unter Gebet sollte die Frage erwogen werden: Welche Pflicht ist uns persönlich als Männern und Frauen, die Gott Rechenschaft schuldig sind, zugewiesen worden? Ob unsere Arbeit ganz auf geistliche Dinge beschränkt ist, oder das Zeitliche und Geistliche vereint sind: wir sollen unsere Pflicht getreu erfüllen... Der Mensch muss bedenken, dass Gott der Besitzer von allem ist und dass des Menschen Bestreben mit Heiligkeit versehen ist, die er vor seinem Eintritt in die Armee des Herrn nicht besaß. Jede Handlung soll eine geweihte Handlung sein, denn sie nimmt Zeit in Anspruch, Gottes anvertraute Gabe.“ – *Our High Calling*, S. 220.

- b. Welche Einstellung lehrt uns Christus unabhängig von unserer Beschäftigung? Matthäus 20, 27. 28; Lukas 22, 27.

„Gar mancher, dessen Gaben ihn zu einem anderen Beruf geschickt machen, hat den Ehrgeiz, eine geistige Tätigkeit auszuüben; er also, der ein tüchtiger Landwirt, Handwerker oder Krankenpfleger sein könnte, füllt nur unzulänglich die Stellung eines Predigers, eines Rechtsanwaltes oder eines Arztes aus. Dann gibt es wiederum andere, die ein verantwortungsvolles Amt hätten innehaben können und die sich doch aus Mangel an Tatkraft, Fleiß oder Ausdauer mit einem leichteren Posten zufrieden geben.

Wir müssen uns genauer an den göttlichen Lebensentwurf halten. In jeder nächstliegenden Arbeit unser Bestes zu leisten, unsere Wege Gott anzubefehlen und die Winke seiner Vorsehung zu beachten das sind Regeln, die bei der Wahl eines Berufes sichere Führung verbürgen.

Er, der vom Himmel herabkam, um unser Vorbild zu sein, verbrachte fast dreißig Jahre seines Lebens bei gewöhnlicher handwerklicher Tätigkeit. Aber während dieser Zeit studierte er die Worte und die Werke Gottes. Auch half er allen in seinem Einflussbereich und lehrte sie. Als er sein öffentliches Predigtamt antrat, ging er umher, heilte die Kranken, tröstete die Traurigen und verkündigte das Evangelium den Armen. Das ist auch die Aufgabe aller seiner Nachfolger.“ – *Erziehung*, S. 245. 246.

5. HILFE VON OBEN

- a. Was wird von jedem Soldaten in der Armee des Herrn erwartet? 1. Petrus 2, 21-23; Kolosser 2, 10; 3, 10.

„Wir sollen nicht unseren eigenen Ideen folgen und anderen ein Beispiel unseres menschlichen Standards bringen, dem sie dann folgen. Stattdessen müssen wir in den Fußstapfen Christi wandeln und gerade Pfade für unsre Füße schaffen, damit die Lahmen nicht vom Wege abgelenkt werden. Wir müssen die Gebote halten und leben.“ – *The Review and Herald*, 12. Juli 1892.

„Durch [Christi] Opfer können die Menschen das hohe Ideal erreichen, das ihnen vorgesetzt ist, und schließlich die Worte hören: ‚Ihr seid vollkommen in ihm.‘ (Kolosser 2, 10.)“ – *Our High Calling*, S. 364.

- b. Was konnte der Psalmist offen bezüglich der ihm gegebenen Weisheit zugeben, und warum? Psalm 119, 99. Welche Art von Erziehung betonte Paulus? Epheser 1, 3-6.

„Die Bildungsweise des Menschen mag als höchste Erziehung angesehen werden, sie ist es aber nicht, die ihn in das himmlische Königreich leiten wird. Die gelehrten Männer dieser Welt kennen trotz all ihres intellektuellen Studiums nicht die Wahrheit, wie sie in Jesus ist. In seinem Brief an die Epheser weist Paulus auf eine Art von Erziehung und Bildung, welche diesen angeblichen intellektuellen Sternen fehlt. [Epheser 1, 3-6 zitiert.]

Diese göttlichen Höhen kann der treue Gläubige erreichen. Jeder, der will, kann das gottselige Geheimnis sehen. Doch nur durch ein rechtes Verständnis der Mission und des Werkes Christi ist es uns möglich, in ihm vollkommen zu sein und angenommen zu werden. Sein langer menschlicher Arm umfasst die menschliche Familie; sein göttlicher Arm ergreift den Thron des Unendlichen, auf dass der Mensch den Segen des unendlichen Opfers habe, das für ihn dargebracht wurde.“ – *The Review and Herald*, 18. Juli 1899.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Welche Aufgabe wurde uns persönlich zugeteilt?
2. Warum ist die Welt über die Gedanken Christi vom menschlichen Potential geschockt?
3. Warum ist die Welt nicht von der dreifachen Engelsbotschaft erleuchtet?
4. Welche Richtlinien zeigen uns unseren Platz im Weinberg Gottes?
5. Beschreibe das hohe Ideal, das uns gegeben wurde.

Den Verstand üben

„Begürtet die Lenden eures Gemütes.“ (1. Petrus 1, 13.)

„Diszipliniert und kontrolliert die geistigen Fähigkeiten.“ – *Our High Calling*, S. 219.

Zum Lesen empfohlen: Erziehung, S. 113-124.

Sonntag

10. Februar

1. GEISTESSCHÄRFE ERLANGEN

a. Welcher zeitlose Rat ist in diesen Tagen der angeblichen intellektuellen Erleuchtung dringen nötig? 1. Timotheus 6, 20. 21.

„Menschliches Wissen ist keine göttliche Erleuchtung. Göttliches Wissen ist die Offenbarung des Geistes Gottes, der uneingeschränkten Glauben an ihn eingibt. Die Männer der Welt nehmen an, dieser Glaube wäre in ihrer großen, intelligenten Gedankenwelt keines Gedankens würdig; es wäre etwas, das so niedrig sei, dass sie dem keine Aufmerksamkeit schenken könnten; doch sie begehen hier einen großen Fehler. Dieser Glaube ist zu hoch, als dass ihre menschliche Vernunft ihn erreichen könnte.

Die Evangeliumsbotschaft ist weit davon entfernt, wahrer Erkenntnis und intellektueller Begabung entgegenzustehen. Sie selbst ist wahres Wissen, wahre intellektuelle Erkenntnis. Wahre Weisheit steht unendlich weit über dem Fassungsvermögen der Weltweisen. Die verborgene Weisheit – Christus, der im Innern Gestalt annimmt, die Hoffnung der Herrlichkeit – ist so hoch wie der Himmel selbst.“ – *Our High Calling*, S. 364.

b. Wie ist die Bibel ein größerer Segen als viele annehmen? Jesaja 55, 1-3.

„Als Mittel der Geistesbildung ist die Bibel wirksamer als jedes andere Buch oder alle anderen Bücher zusammen. Die Erhabenheit ihrer Themen, die würdevolle Schlichtheit ihrer Aussprüche, die Schönheit ihrer Bildersprache beleben und erheben das Denken wie sonst nichts. Kein anderes Studium kann solche geistige Kraft vermitteln wie das Bemühen, die gewaltigen Offenbarungswahrheiten zu begreifen. Der Geist, der so in die Gedankenwelt des Ewigen hineintaucht, muss sich ja ausweiten und erstarken.“ – *Erziehung*, S. 114.

2. WAS LESEN WIR?

a. Welche Beobachtung soll den Schüler zum Nachdenken anregen? Prediger 12, 12.

„Ein Christ sollte klüger sein und ein schärferes Unterscheidungsvermögen besitzen als ein Weltmensch. Das Studium des Wortes Gottes weitet un- ausgesetzt das geistige Blickfeld und stärkt den Verstand. Es gibt nichts, was den Charakter so läutert und erhebt und jede geistige Fähigkeit neu belebt, wie die ständige Tätigkeit des Verstandes, die gewichtigen und bedeutsamen Wahrheiten zu erfassen.

Der menschliche Geist verkümmert und wird geschwächt, wenn er nur im Alltagsleben aufgeht und sich niemals über die Stufe vergänglicher und gefühlsmäßiger Dinge erhebt, um in die Geheimnisse des Unsichtbaren einzudringen. Der Verstand wird allmählich das Niveau der Probleme erreichen, mit denen er sich ständig auseinandersetzt. Die Verstandeskkräfte schrumpfen jedoch zusammen und büßen ihre Fähigkeiten ein, wenn sie brachliegen und sich nicht bemühen, an Erkenntnis zuzunehmen und die Offenbarungen göttlicher Macht in der Natur und in der Heiligen Schrift zu begreifen.

Ein Bekanntsein mit Tatsachen und Theorien, so wichtig es an und für sich ist, bringt wenig Nutzen, wenn es nicht praktisch angewandt wird. Es besteht die Gefahr, dass solche, die ihre Ausbildung hauptsächlich aus Büchern erlangt haben, nicht wahrhaben wollen, dass sie noch Anfänger sind, was erfahrungsgemäße Kenntnis anbelangt.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 592. 593.

b. Wo befindet sich eine angemessene Quelle der Erkenntnis, im Gegensatz zu einer unangemessenen Quelle? Jeremia 2, 13.

„Eine Sache kennen führt zu Teilnahme, und Teilnahme treibt zu wirksamem Dienst. Man mache die Kinder und Jugendlichen, um in ihnen das Mitgefühl und den Opfergeist für die leidenden Millionen in „fernen Landen“ zu wecken, mit diesen Gebieten und ihrer Bevölkerung vertraut. In dieser Hinsicht könnten unsere Schulen viel bewirken. Statt bei den Ruhmestaten von Geschichtshelden, wie Alexander und Napoleon, zu verweilen, lasse man die Schüler das Leben von Männern, wie Paulus und Martin Luther, wie Moffat, Livingstone und Carey, studieren. Dazu käme die Entwicklung der Mission, wie sie sich bis zur Stunde vor unseren Augen abspielt. Statt das Gedächtnis mit einem Wust von Namen und Theorien zu belasten, die keine Beziehung zum Leben der Schüler haben und denen sie außerhalb des Schulzimmers kaum Beachtung schenken, lasse man sie alle Länder im Lichte missionarischer Bemühungen betrachten und sich mit den Völkern und ihren Nöten befassen.“ – *Erziehung*, S. 247.

3. DER ZWECK DER GEISTESKRAFT

- a. Was unterscheidet einen wahren Christen von dieser Welt? 2. Korinther 4, 18.

„Der weltliche Weise kratzt nur an der Oberfläche und fasst die Dinge auf, die er sieht oder fühlt. Wer Gott fürchtet und ehrt, dringt bis in die Ewigkeit vor, bis in die tiefsten Tiefen und erlangt Erkenntnis und Reichtümer, die in alle Ewigkeit währen...

In dieser Welt als reiner Mensch mit unbefleckter Moral zu wandeln, die heiligen Grundsätze der Wahrheit im Herzen und deren Einfluss sichtbar in den Handlungen des täglichen Lebens, vom Abfall, Falschheit und Unehrlichkeit einer Welt unberührt zu leben, die bald von ihrem moralischen Abfall durch das Feuer der vergeltenden Gerechtigkeit Gottes gereinigt werden muss – dass bedeutet es, ein Mensch zu sein, dessen Bericht im Himmel verewigt und unter den reinen Engeln geehrt wird, die den moralischen Wert wägen und schätzen. Das bedeutet es, ein Mensch Gottes zu sein.“ – *Our High Calling*, S. 80.

- b. Welcher klare Auftrag ergeht an jeden, der die gegenwärtige Wahrheit annimmt? Hesekiel 33, 7-9.

„Jeder, der das Licht der Wahrheit empfangen hat, steht, soweit seine Gelegenheiten reichen, unter der gleichen Verantwortung wie der Prophet in Israel, zu dem das Wort kam. [Hesekiel 33, 7-9 zitiert.]

Dürfen wir warten, bis sich die Prophezeiungen des Endes erfüllt haben, ehe wir sie verkündigen? Wie viel Wert werden unsere Worte dann haben? Dürfen wir warten, bis Gottes Gerichte den Sünder treffen, ehe wir ihm sagen, wie er ihnen entgehen kann? Glauben wir dem Worte Gottes? Müssen wir erst sehen, dass die vorausgesagten Zeichen sich erfüllen, ehe wir glauben, was er gesagt hat? In klaren, deutlichen Strahlen ist das Licht zu uns gekommen und hat uns gezeigt, dass der große Tag des Herrn nahe, ja ‚vor der Tür‘ ist. Lasst uns lesen und verstehen, ehe es zu spät ist.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 23. 24.

„Wir sollen nicht allein durch das Predigen der Wahrheit oder das Verteilen von Schriften Gottes Zeugen sein. Denkt daran, dass ein wirkliches Christenleben der stärkste Beweis für das Christentum ist und dass ein minderwertiger christlicher Charakter mehr Schaden in der Welt anrichten kann als der eines Weltmenschen. Nicht alle Bücher, die geschrieben werden, dienen dem Ziel eines heiligen Lebens. Die Menschen glauben nicht, was der Prediger sagt, sondern was die Gemeinde tut.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 24.

4. EIN SINN FÜR DIE MISSION

- a. Warum veränderte der hoch gebildete Paulus nach seiner Erfahrung in Athen, seine Missionstaktik? Apostelgeschichte 17, 15-17; 18, 1; 1. Korinther 2, 2.

„Der Apostel Paulus besaß alle Vorteile eines römischen Bürgers. In seiner hebräischen Ausbildung war er nicht zurückgeblieben, denn er hatte zu den Füßen Gamaliels gesessen und studiert; doch all‘ dies befähigte ihn nicht, das höchste Maß zu erreichen. Mit all‘ seiner wissenschaftlichen und literarischen Erziehung war er in völliger Finsternis, so wie viele andere in dieser Zeit bis Christus sich ihm offenbarte. Paulus wurde sich völlig bewusst, dass die Erkenntnis Jesu Christi durch Erfahrungswissen für das Irdische als auch die Ewigkeit zum Besten diene. Er sah, dass es notwendig war, einen hohen Maßstab zu erreichen.

Paulus war es gewohnt, im Stil eines Redners zu predigen. Er war ein Mann, der vor Königen sprechen konnte, vor den großen, gelehrten Männern Athens, und seine intellektuellen Fähigkeiten waren ihm oft nützlich, dem Evangelium den Weg zu bereiten. Er versuchte, dies in Athen anzuwenden, begegnete Beredsamkeit mit Beredsamkeit, Philosophie mit Philosophie und Logik mit Logik; doch blieb ihm der Erfolg, den er sich erhofft hatte, versagt. Seine Rückschau brachte ihn zu der Einsicht, dass etwas Vonnöten war, das menschliche Weisheit überstieg. Gott lehrte ihn, dass er etwas Höheres als weltliche Weisheit empfangen musste. Er muss seine Kraft von einer höheren Quelle empfangen. Um Sünder zu überführen und zu bekehren, muss Gottes Geist am Werk des Paulus mitwirken und jede geistliche Entwicklung heiligen. Er muss das Fleisch des Sohnes Gottes essen und dessen Blut trinken.“ – *The Review and Herald*, 18. Juli 1899.

- b. Was ist die Hauptaufgabe, die uns, genauso wie Paulus, gegeben wurde? 2. Timotheus 2, 1. 2.

„In besonderem Sinne sind Siebenten-Tags-Adventisten der Welt als Wächter und Lichtträger gesetzt worden. Ihnen ist die letzte Warnung für eine untergehende Welt anvertraut. Herrliches Licht scheint ihnen aus dem Worte Gottes. Ihnen ist eine sehr wichtige Aufgabe übertragen worden – die Verkündigung der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft. Es gibt keine Aufgabe von gleich großer Bedeutung. Deshalb sollten sie auch nicht zulassen, dass irgendetwas ihre Aufmerksamkeit gefangen nimmt.

Uns sind die feierlichsten Wahrheiten, die je Sterblichen anvertraut wurden, gegeben, damit wir sie der Welt verkündigen. Die Verkündigung dieser Wahrheiten ist unsere Aufgabe.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 23.

5. DEN GEIST BEHERRSCHEN

- a. Was sollte das Ziel allen geistigen Wachstums sein? 1. Petrus 1, 13-16; Epheser 4, 13.

„[Gott] wünscht, dass du große Gedanken, hohe Ziele, ein klares Verständnis der Wahrheit und aufwärts gerichtete Absichten hast...

Ist unser irdisches, zeitliches Werk mit einer Genauigkeit und Treue verrichtet worden, dass es eine genaue Prüfung bestehen kann? Gibt es solche, denen wir etwas angetan haben, und die am Tag Gottes gegen uns zeugen werden? Wenn ja, so ist dieser Bericht im Himmel niedergeschrieben worden, und wir werden ihm gegenüber stehen. Wir sollen vor den Augen des großen Auftraggebers arbeiten, ob unsere Anstrengungen vom Menschen gesehen und geschätzt werden oder nicht. Kein Mann, keine Frau und kein Kind kann Gott mit nachlässiger, halbherziger und fehlerhafter Arbeit annehmbar dienen, egal ob es sich um weltliche oder religiöse Arbeit handelt. Der wahre Christ wird sein Augenmerk stets in allen Dingen auf die Ehre Gottes richten, sich, seine Ziele und Grundsätze mit diesem Gedanken stärken und ermutigen: „Ich tue es für Christus.“ – *Our High Calling*, S. 369.

- b. Was ist die höchste Stufe, die ein menschlicher Geist erreichen kann? 2. Korinther 10, 5; Philipper 2, 5-8.

„Selbstbeherrschung ist eine Kraft, die alle besitzen können. Wir erreichen sie, indem wir unseren Willen völlig Gott unterordnen, und seinen Willen als unseren eigenen annehmen. Christus... kann und will die Kammern des Geistes und die Tiefen der Seele mit seinem Geist füllen, wenn wir uns ihm weihen. Dann wird unser Wille in vollkommener Übereinstimmung mit seinem göttlichen Willen sein. Unser Geist und Wille kann so mit dem Seinen verschmelzen, dass wir in unseren Gedanken und Zielen eins mit ihm sind.“ – *Our High Calling*, S. 219.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Wie bezieht sich das menschliche Trachten nach größerem Wissen auf das Evangelium?
2. Wovor müssen wir uns im heutigen „Informationszeitalter“ hüten?
3. Was macht einen wahren Christen vor der Welt zu etwas Besonderem?
4. Wie ist Paulus' Wachstum in der Weisheit in Korinth eine Lehre für uns?
5. Was ist die höchste Erziehung, die wir erhalten können, und zu welchem Zweck?

„Bittet, so wird euch gegeben“

„Bittet, so werdet ihr nehmen, dass eure Freude vollkommen sei.“ (Johannes 16, 24.)

„Wir sollen in unseren Gebeten nicht selbststüchtig nur um eigenen Vorteil bitten, vielmehr sollen wir bitten, um geben zu können.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 95.

Zum Lesen empfohlen: Christi Gleichnisse, S. 92-101.

1. DAS „VATER UNSER“ AUSLEBEN

- a. Warum ist das Gebet so wichtig? Johannes 16, 24; 1. Korinther 10, 12.

„Es ist ein Teil des Planes Gottes, uns in Erhörung des im Glauben dargebrachten Gebetes das zu gewähren, was er uns nicht gewähren würde, wenn wir nicht in dieser Weise zu ihm beteten.“ – *Der große Kampf*, S. 528.

„Das Gebet ist sowohl eine Pflicht als auch ein Vorrecht. Wir benötigen Hilfe, die wir nur von Gott erhalten können. Diese Hilfe kommt nicht, ohne dass wir darum bitten. Wenn wir zu selbstgerecht sind, um zu erkennen, dass wir Hilfe von Gott benötigen, werden wir sie nicht erhalten, wenn wir sie am meisten brauchen. Wenn wir zu unabhängig und selbstzufrieden sind, um uns täglich im aufrichtigen Gebet den Verdiensten eines gekreuzigten und auferstandenen Heilands anzuvertrauen, werden wir den Versuchungen Satans überlassen werden.“ – *Our High Calling*, S. 129.

- b. Welcher Wunsch wurde von den Jüngern Christi ausgesprochen und sollte auch unser Verlangen sein? Lukas 11, 1. Wie beantwortete der Herr die Bitte der Jünger? Lukas 11, 2-4.

„Der Heiland hat nicht die Absicht, uns auf den Wortlaut des Vaterunsers festzulegen. Der Menschensohn bietet uns damit lediglich ein Mustergebet dar... Wir sollen zu Gott mit unserem Dankopfer kommen, ihm unser Anliegen kundtun, unsere Sünden bekennen und seiner Verheißung entsprechend seine Gnade in Anspruch nehmen.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 87.

2. DIE BEDINGUNGEN ERFÜLLEN

- a. **Wie nur können wir erwarten, dass der Herr seine Verheißungen erfüllt? Johannes 15, 7.**

„Menschen, die ihre Bitten vor Gott bringen und seine Verheißung für sich beanspruchen, ohne die Voraussetzungen zu erfüllen, beleidigen Gott den Herrn. Sie nennen Christus ihren Gewährsmann für die Erfüllung der Verheißung, tun aber nichts, was ihren wahren Glauben an Christus und ihre Liebe zu ihm zeigen würde.

Viele verscherzen sich die Möglichkeit, vom Vater angenommen zu werden. Wir müssen den Vertrauensnachweis, mit dem wir uns Gott nahen, gut prüfen. Wenn wir ungehorsam sind, legen wir dem Herrn gleichsam einen Wechsel zur Einlösung vor, ohne die Bedingungen beachtet zu haben, nach denen er zahlbar ist. Wir halten Gott seine Verheißungen vor und bitten ihn, sie zu erfüllen, obwohl er dadurch selbst seinen Namen entehren würde.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 95. 96.

„Er verheißt seine Gaben nur unter der Bedingung des Gehorsams. Für freudige Mitarbeiter hat er einen Himmel voll Segnungen bereit. Alle, die ihm gehorchen, dürfen zuversichtlich die Erfüllung seiner Versprechen von ihm fordern.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 97.

- b. **Wieso bleiben viele Gebete unbeantwortet? Maleachi 3, 6-8.**

„Wie können wir aber... [Gottes] Segen verlangen, wenn wir ihm vorenthalten, was ihm gehört? Wie können wir, wenn wir in irdischen Dingen ungetreue Haushalter sind, erwarten, dass er uns himmlische Güter anvertraut? Vielleicht liegt hier das Geheimnis manchen nichterhörten Gebetes.“

– *Christi Gleichnisse*, S. 96.

- c. **Wie erklärt Jesus die Bedeutung des anhaltenden Gebets? Lukas 18, 1-7.**

„Oft zögert der Herr, uns zu erhören, um unseren Glauben oder die Lauterkeit unseres Wunsches zu prüfen. Wenn wir aber in Übereinstimmung mit seinem Wort beten, dann dürfen wir seiner Verheißung glauben und unsere Bitten mit einer solchen Bestimmtheit vorbringen, dass sie sich nicht abweisen lassen.

Gott sagt nicht: Bittet nur einmal, so wird euch gegeben. Er fordert uns auf: ‚Bittet!‘ Haltet unermüdlich fest am Gebet! Ständiges Bitten gibt dem Betenden eine ernstere Geisteshaltung und lässt ihn das, was er erlangen möchte, um so sehnlicher wünschen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 97.

3. SICH DEM THRON DES VATERS NÄHERN

- a. **Was ist ein wichtiger Punkt im Bezug auf das Gebet, und warum? Matthäus 5, 23. 24; 6, 12.**

„Hast du dich von deinem Bruder entfremdet, weil du glaubst, dass er dir wehgetan hat? Gibt es unter euch keine brennenden Herzen? Gibt es in euren Herzen keine Bitterkeit, keinen Neid, keine Eifersucht, keinen Argwohn gegenüber euren Geschwistern? Gibt es keine Geltungssucht, keinen Wunsch nach besonderen Gefallen oder Ehren, kein Streben nach Vorherrschaft? Diese Gefühle sollten unter Christen nicht existieren.“ – *Gospel Workers (1892)*, S. 429.

- b. **Welchen grundlegenden Gedanken betonte Jesus erneut, nachdem er bei der Bergpredigt das „Vater unser“ sprach, um uns zu helfen? Matthäus 6, 14. 15.**

„Wer nicht bereit ist zu vergeben, verstopft sich die Leitung, durch die ihm die Barmherzigkeit Gottes zufließt. Wir dürfen uns nicht dem Gedanken hingeben, dass wir dem Beleidiger unsere Vergebung vorenthalten dürften, solange er seinen Fehler nicht bekannt hat. Sicherlich hat er sich durch Reue und Bekenntnis zu demütigen; aber wir sollen Mitleid mit dem haben, der sich gegen uns versündigt hat, ganz gleich, ob er seinen Fehler bekennt oder nicht. Wie schwer auch die uns geschlagenen Wunden sein mögen, sollen wir doch keinen Groll hegen oder Mitleid mit uns selber haben. Hoffen wir darauf, für unsere Vergehen gegen Gott Vergebung zu empfangen, dann müssen wir auch allen verzeihen, die sich an uns versündigt haben.“

– *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 94. 95.

- c. **Warum ist ein Geist der Vergebung vor allem in diesen letzten Tagen wichtig? Jakobus 5, 9.**

„Wer neidisch ist, betrachtet denjenigen, den er beneidet, mit Abneigung und versucht, sich als besser zu erweisen als sein Rivale. Wenn er seine Sünde nicht einsieht und sie bereut, wird er gegenüber demjenigen nachtragend sein, den er beneidet, und die Liebe Christi wird in seinem Herzen sterben.“

– *The Signs of the Times*, 5. Februar 1894.

„Wir dürfen keinen Groll im Herzen hegen. Wenn wir geschmäht werden, sollen wir nicht wiederschelten. Wie viel Unheil haben Eifersucht und üble Nachrede schon angerichtet! Freundschaft und Liebe haben sie schon in Bitterkeit und Hass verwandelt. Wir müssen weniger stolz, weniger empfindlich sein und weniger Eigenliebe besitzen und dem Eigennutz absterben.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 557.

4. DER DUFTENDE WEIHRAUCH CHRISTI

- a. Wie sollte die Einstellung des Psalmisten sich in unserem Gebetsleben widerspiegeln und vor allem auch darin, wie wir andere sehen? Psalm 66, 18-20; Lukas 18, 10-14; Römer 2, 1-4.

„Wenn wir Ungerechtigkeit im Innern dulden und irgendeiner bewussten Sünde nachhängen, wird der Herr uns nicht erhören; nur das Gebet eines reuigen und zerschlagenen Herzens wird stets von ihm angenommen. Wenn alles erkannte Unrecht gutgemacht ist, schenkt er sicherlich unsern Bitten Gehör. Unser eigener Verdienst wird uns nie der Gnade Gottes empfehlen; nur Jesu Würdigkeit und Gerechtigkeit werden uns erlösen; sein Blut wird uns reinigen. Doch müssen wir solchen Bedingungen der Annahme als Kinder Gottes nachkommen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 69.

„Wie grausam ist es, deinen Bruder zu verurteilen und zu verdammen, wenn er nicht den geringsten Verdacht hat, dass du nicht sein Freund bist...

Lasst uns ehrfürchtig fragen: Was verlangt der Herr von mir in meiner Beziehung zu meinem Bruder?“ – *The Review and Herald*, 16. August 1892.

- b. Welche Zusicherung erhalten wir, wenn wir nach einer reineren Beziehung zu Gott und anderen trachten – einschließlich derer, die uns wehgetan haben? Epheser 2, 13; 4, 31. 32.

- c. Welche Wahrheit soll unser Gebetsleben stärken? Lukas 11, 5-8. 13; 1. Johannes 5, 14. 15.

„So scheinen auch unsere Gebete nicht immer sofort erhört zu werden; doch Christus ermuntert uns, unaufhörlich weiterzubitten. Das Gebet soll nicht Gott verändern, sondern soll uns mit ihm in Einklang bringen. An dem, worum wir bitten, mag er erkennen, wie notwendig es für uns ist, unsere Herzen zu erforschen und unsere Sünden zu bereuen. Dann führt er uns vielleicht durch Schwierigkeiten, Prüfungen und Demütigungen, damit wir feststellen können, warum der Heilige Geist nicht durch uns wirken kann.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 95.

- d. Warum werden zu viele unserer Gebete umsonst dargebracht? Jakobus 4, 2. 3.

„Wir sollen in unseren Gebeten nicht selbstsüchtig nur um eigenen Vorteil bitten, vielmehr sollen wir bitten, um geben zu können.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 95.

5. DEM AUFTRAG UNSERES MEISTERS FOLGEN

- a. Welcher ernststen Herausforderung, die zum Nachdenken anregt, begegnen alle, die nach dem Beispiel Christi beten wollen? Matthäus 6, 10.

„Ist euer Interesse selbstsüchtigerweise nur auf eure eigene Familie oder Gemeinde beschränkt? Möge Gott sich eurer Engstirnigkeit erbarmen! Ihr solltet diesen unsterblichen Eifer, diese weitreichende Liebe haben, welche die Welt umspannt. Es gibt Hunderte Millionen von Männern, Frauen und Kindern, welche die Wahrheit niemals gehört haben und viele werden ins Grab gelegt, ohne sich ihrer Verantwortung vor Gott bewusst zu sein. Wie könnt ihr das Vater Unser sprechen: ‚Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel‘ und bequem in eurem Heim sitzen ohne mitzuhelfen, anderen das Licht der Wahrheit zu bringen? Wie könnt ihr eure Hände vor Gott erheben und seinen Segen für euch selbst und eure Familien bitten, wenn ihr so wenig tut, um anderen zu helfen?“ – *Historical Sketches of SDA Missions*, S. 287. 288.

- b. Was mag die größte Not sein, für die wir beten sollten? 1. Johannes 4, 16.

„Das Ausleben des Grundsatzes der Liebe bedeutet wahre Heiligung. Wer im Licht wandelt, wird ein Kind des Lichts sein und es auch an andere um sich herum, durch Freundlichkeit, Zuneigung und unverwechselbare Liebe strahlen lassen.“ – *The Youth's Instructor*, 8. November 1894.

„Dem persönlichen Bemühen um andere muss viel stilles Gebet vorangehen; denn das Geschick, Seelen zu retten, erfordert hohe Weisheit. Bevor wir mit Menschen verkehren, müssen wir mit Christus Umgang pflegen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 101.

„Viele wollen von Herzen gern anderen helfen, fühlen aber, dass sie keine geistliche Kraft, kein Licht vermitteln können. Ihnen sei geraten, ihre Bitten vor den Thron der Gnade zu bringen. Fleht um den Heiligen Geist! Gott steht unverbrüchlich zu jeder seiner Verheißungen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 99.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Welche vier Punkte sollten in unseren Gebeten eingebunden sein?
2. Aufgrund welcher Hindernisse bleiben unsere Gebete unbeantwortet?
3. Warum beachtet Gott unsere Haltung gegenüber seinen anderen Kindern sehr genau?
4. Aus welchem Grund verzögert der Herr die Antwort auf unsere Gebete?
5. Was offenbart der Geist der Weissagung über wahre Heiligung?

Erste Sabbatschulgaben

für die Erode Mission in Indien



Erode befindet sich ungefähr 100 km entfernt von Coimbatore, am Ufer des Cauvery Flusses. Sie ist die viertgrößte Stadt in Tamil Nadu, dem südlichsten Bundesstaat Indiens, sie befindet sich auf ungefähr 1600 m Höhe und ist fast vollständig von Bergen umgeben. Der Name Erode bezieht sich vermutlich auf das Vorhandensein von zwei Wasserströmen.

Hier wohnen Menschen aus verschiedenen Teilen Indiens, und die Mehrheit der 5,5 Millionen Einwohner bekennt sich zum Hinduismus. Der Islam gilt als die zweitgrößte Religionsgruppe.

Unser Werk in Erode begann im Jahre 1998 mit 12 Gliedern. Jetzt haben wir 79 Glieder, aber durch das religiöse Bekehrungsverbot ist es hier sehr schwierig, das Evangelium zu verkünden. Trotzdem hat der Herr sein Werk mit Hilfe von Bruder K. I. Rajasekar gesegnet und die Erode Mission wächst.

Im Jahr 2000 haben wir ein kleines Grundstück erworben, jedoch wurde das Haus von einem Wirbelsturm beschädigt. Die Kapelle, das Büro der Mission und die Wohnräume für Prediger müssen repariert werden. Eure Gebete und finanzielle Hilfe werden es uns ermöglichen, dem Herrn in dieser Stadt ein Denkmal zu errichten. Möge der Herr euch und eure Großzügigkeit segnen!

Eure Geschwister aus der Südindischen Union

Geformt durch den Meister

„Aber nun, Herr, du bist unser Vater; wir sind Ton, du bist unser Töpfer; und wir alle sind deiner Hände Werk.“ (Jesaja 64, 7.)

„Möchte die Gemeinde doch aufwachen und die ihr zugewiesene Aufgabe in Angriff nehmen! Jeder gebildete und auch einfache Gläubige kann Träger der Botschaft sein.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 30.*

Zum Lesen empfohlen: **Zeugnisse, Band 9, S. 23-30.**

Sonntag

24. Februar

1. VOM GLAUBEN GELEITET

a. **Welches Vorrecht ist jeder Seele der Familie Gottes gegeben, und was ist notwendig, um es zu behalten? Jesaja 64, 7; Hebräer 13, 6.**

„Ihr sollt wie Ton in den Händen des Töpfers sein. Wenn ihr euch Christus weihet, wird er euch in ein Gefäß zu seiner Ehre formen, das der Meister verwenden kann. Das einzige Hindernis für die Seele, die nicht nach dem göttlichen Muster geformt ist, ist ihr Mangel an geistlicher Armut. Wer geistliche arm ist, wird auf die Quelle blicken, die höher ist, um die Gnade zu erhalten, die ihn in Gottes Augen reich machen wird. Da er spürt, dass er selber nichts vollbringen kann, wird er sagen: ‚Der Herr ist meine Hilfe.‘“
– *The Signs of the Times, 16. Mai 1892.*

b. **Welche Erkenntnis kann unser Herz trösten, wenn wir Schwierigkeiten gegenüberstehen? Hiob 23, 10.**

„Die Tatsache, dass wir dazu berufen sind, Prüfungen zu erdulden, zeigt uns, dass der Herr Jesus in uns etwas Köstliches sieht, das er zu entwickeln wünscht. Wenn er in uns nichts sähe, was seinen Namen verherrlichen könnte, so würde er keine Zeit darauf verwenden, uns zu veredeln. Er wirft keine wertlosen Steine in seinen Schmelzofen...“

Wie der Ton in der Hand des Töpfers, so sollen wir in seinen Händen sein. Wir sollen nicht versuchen, das Werk des Töpfers zu tun. Was wir zu tun haben, ist, uns ganz den Händen des Meisters zu überlassen und von ihm geformt zu werden.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 479. 480.*

2. WÜRDE IN DER PLACKEREI

- a. Was müssen wir unabhängig von unserer jetzigen Aufgabe bedenken? Prediger 9, 10.

„Lasst uns daran gedenken, dass unsere Arbeit, wenn sie nicht nach unserer Wahl ist, wir sie doch als Gottes Wahl für uns annehmen sollen. Wir sollen die nächstliegenden Pflichten erfüllen, ob sie angenehm oder unangenehm sind.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 480.

- b. Mit welcher Einstellung sollen wir die tägliche Arbeit aufheitern? Kolosser 3, 23. 24.

„Es ist einfach für uns, zu denken, dass wir mehr wissen, als es in Wirklichkeit ist, und wenn wir versucht werden, stolpern wir über Kleinigkeiten, als ob es große Schwierigkeiten wären. Sehnt euch nicht nach einer großen Aufgabe, wenn ihr eure tägliche Pflicht nicht treu ausführt. Nehmt die alltägliche Last auf euch und verwendet jedes Talent mit einem ehrfürchtigen Gefühl für die rechte Pflicht und Verwendung jeglicher Kraft und Gedanken, den ihr von Gott erhalten habt. Gott verlangt vom Demütigen nicht weniger als vom Allerhöchsten unter euch. Jeder muss sein Werk mit freudiger Eilfertigkeit verrichten, gemäß den ihm von Christo anvertrauten Gaben. Zuerst muss er demütig seine eigene Schwachheit einsehen. Erkennt zuerst, dass ihr nicht ein Zehntel des Wissens besitzt, dass ihr haben solltet. Erkennt zuerst, dass ihr euer Vorrecht verschwendet habt und der Gnade Gottes vieles schuldig seid.“ – *The Review and Herald*, 1. Mai 1888.

- c. Welche Lehre können wir von einem eingesperrten Vogel lernen? Warum lässt Gott die Schatten der Bedrängnis zu? 1. Petrus 4, 12. 13.

„Der Vogel im Käfig will nicht im vollen Tageslicht und wenn er die Musik anderer Stimmen vernimmt, das Lied lernen, welches ihn sein Meister zu lehren wünscht. Er lernt ein Teilchen davon, einen Triller, aber niemals eine abgesonderte oder ganze Melodie. Aber der Meister verhüllt den Käfig und stellt ihn dahin, wo der Vogel nur auf das eine Lied hören wird, welches er singen soll. Im Dunkeln versucht er immer und immer wieder, jenes Lied zu singen, bis er es gelernt hat; dann singt er die vollkommene Melodie laut hinaus. Dann wird der Vogel hervorgebracht und nun kann er für alle Zeit das Lied auch im Lichte singen. So handelt Gott auch mit seinen Kindern. Er will uns ein Lied lehren und wenn wir es gelernt haben, inmitten der Schatten der Anfechtungen, dann können wir es allezeit singen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 480.

3. GEHEIMNISVOLLE METHODEN GÖTTLICHER VORSEHUNG

- a. Woran sollten wir denken, ganz gleich, was andere tun? Römer 14, 12.

„Beschwert euch nicht, dass ihr keine größeren Talente für die Verwendung im Werk des Meisters erhalten habt. Während ihr unzufrieden seid und euch beschwert, verliert ihr kostbare Zeit und Gelegenheiten. Dankt Gott für die Fähigkeit, die ihr besitzt und betet dafür, dass ihr die Pflichten erfüllen könnt, die euch aufgetragen wurden. Wenn ihr nützlicher sein wollt, dann macht euch an die Arbeit und erlangt das, wonach ihr euch sehnt. Arbeitet mit anhaltender Geduld und tut eurer Bestes, unabhängig von dem, was andere tun. [Römer 14, 12 zitiert.] Lasst eure Gedanken und Worte nicht lauten: ‚Oh, wenn ich doch eine größere Aufgabe hätte! Oh, wenn ich doch in dieser oder jener Position wäre!‘

Erfüllt eure Pflicht, wo auch immer ihr euch befindet. Investiert die euch anvertraute Gabe an bester Stelle, da wo eure Arbeit vor Gott am meisten zählen wird. Legt alles Murren und Streiten beiseite und trachtet nicht nach Vorherrschaft. Seid nicht neidisch auf die Talente anderer, denn dadurch werdet ihr nicht imstande sein, ein größeres Werk zu tun. Verwendet eure Gaben in Demut.“ – *The Review and Herald*, 1. Mai 1888.

- b. Warum lässt der Herr zu, dass wir versucht und geprüft werden? 5. Mose 8, 2.

„Gott weist seinen Kindern Schritt für Schritt den Weg. Er führt sie an verschiedene Probleme heran, um zu offenbaren, was in ihren Herzen ist. Manche bestehen eine Prüfung, scheitern aber an der nächsten. Jede weitere Prüfung aber wird das Herz noch stärker versuchen. Wenn die bekennlichen Kinder Gottes spüren, dass ihr Herz diesem erforschenden Werk widerstrebt, sollte das für sie bedeuten, die Neigungen ihres Herzens zu überwinden, wenn sie nicht von Gott ausgespien werden wollen.

Gott prüft sein Volk in dieser Welt. Dies ist der Platz, wo es für seine Gegenwart zubereitet wird. In dieser Welt werden die Menschen in diesen letzten Tagen zeigen, welche Macht ihre Herzen bewegt und ihre Handlungen beherrscht. Wenn es die Macht göttlicher Wahrheit ist, wird sie sie zu guten Werken führen. Sie wird den Empfänger veredeln und ihn großzügig und freigebig machen, gleich ihrem göttlichen Herrn. Wenn jedoch böse Engel das Herz beherrschen, wird sich dies auf verschiedene Art und Weise kundtun. Die Frucht wird Selbstsucht, Geiz, Stolz und böse Leidenschaften sein. Hierbei haben sie Gelegenheit zu erkennen, was sich in ihrem Herzen befindet.“ – *The Review and Herald*, 8. April 1880.

„Wir benötigen nicht finanzielle oder geistige Stärke, sondern Herzensfestigkeit.“ – *Our High Calling*, S. 162.

4. DEMÜTIGE GEFÄSSE DER EHRE

- a. Warum ist das Lehren des Evangeliums den Demütigen anvertraut?
1. Korinther 1, 18-31.

„Die höchste Schulbildung, die ein Mensch erlangen kann, wird in der Schule des göttlichen Lehrers vermittelt. Dort erhalten wir das Wissen, das wir dringend benötigen werden, wenn wir uns dem Ende der Weltgeschichte nähern. Jeder sollte sich um diese Bildung bemühen. Der Herr verlangt, dass die Menschen von ihm lernen. Es muss ein großes Werk getan werden...

Mose war in allen Wissenschaften der Ägypter gelehrt. Durch die Vorsehung Gottes erhielt er eine hohe Bildung, aber er musste sich einen Großteil dieser Bildung abgewöhnen und als Torheit betrachten. Ihr Einfluss musste durch vierzig Jahre Erfahrung im Hüten der Schafe und ihrer zarten Lämmer gelöscht werden. Wenn doch viele, die mit dem Werk des Herrn verbunden sind, wie Mose alleinstehend und durch die Umstände dazu gebracht werden könnten, einer demütigen Aufgabe nachzugehen, bis ihre Herzen erweichen, würden sie zu besseren Hirten werden, um das Erbe Gottes zu hüten. Sie würden nicht dazu geneigt sein, ihre eigenen Fähigkeiten zu vergrößern und zu beweisen versuchen, so dass die Weisheit einer höheren Bildung den Platz der Erkenntnis Gottes einnehmen würde.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 360.

- b. Wie werden wir zu edlen Gefäßen in den Händen des Töpfers?
2. Timotheus 2, 19-21.

„Wenn unsere Arbeit vom Ich durchsetzt ist, dann kann die Wahrheit, die wir an andere weitergeben, unsere eigenen Herzen nicht heiligen, läutern und veredeln. Es wird nicht zu erkennen sein, daß wir brauchbare Gefäße für den Meister sind. Nur durch inbrünstiges Gebet können wir eine innige Verbindung zu Jesus finden. Durch diese glückselige Verbindung werden Worte und Geist zusammen mit dem Geist Christi zu einem Wohlgeruch. Keine Seele kann es sich leisten, nicht wachsam zu sein. Jesus, unser geliebter Heiland, forderte uns zur Wachsamkeit auf. Wir dürfen keinen Augenblick die Kontrolle über das Ich verlieren. Behütet das Herz mit allem Fleiß; denn daraus geht das Leben.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 403.

„Welcherart Gefäße sind für des Meisters Gebrauch geeignet? – Leere Gefäße. Wenn wir die Seele von jeder Beschmutzung entleeren, sind wir zum Gebrauch bereit. Sind wir von unserem Ich befreit? Sind wir von selbstsüchtigen Plänen geheilt? Ach, wenn wir doch weniger mit unserem Ich befasst wären!“ – *Ye Shall Receive Power*, S. 111.

5. GEFÄSSE FÜR DEN SIEG

- a. Was belebt und rüstet die Gefäße aus, die der Meister formt? 2. Korinther 5, 14.

„Man sage [jungen Leuten], dass die Willigkeit, Lasten auf sich zu nehmen, den schwierigen Posten zu wählen, die Arbeit zu tun, die nun einmal getan werden muss, selbst wenn sie hier auf Erden weder Anerkennung noch Belohnung mit sich bringt, den wahren Prüfstein des Charakters darstellt.“ – *Erziehung*, S. 271.

„Weder deine jetzigen noch künftigen Fähigkeiten bringen dir Erfolg; er erwächst nur aus der Hilfe des Herrn. Wir sollten viel weniger darauf vertrauen, was Menschen tun können, und viel mehr darauf, was Gott für jede gläubige Seele tun will. Es verlangt ihn danach, dass du im Glauben die Hand nach ihm ausstreckst und Großes von ihm erwartest. Er möchte dir Verständnis für Zeitliches und Geistliches geben. Er kann den Verstand schärfen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 98.

„Im gegenwärtigen Schlussabschnitt der Evangeliumsverkündigung ist ein weites Feld zu bearbeiten, und mehr als je zuvor müssen Helfer aus dem einfachen Volk mit herangezogen werden. Der Meister wird Jugendliche und bejahrtere Personen vom Acker, vom Weinberg und von der Werkbank weg berufen und sie als Träger seiner Botschaft hinaussenden. Viele von ihnen hatten kaum Gelegenheit zur Ausbildung, aber Christus sieht Eigenschaften in ihnen, die sie zur Durchführung seines Planes befähigen. Wenn sie sich mit ganzem Herzen ans Werk begeben und Lernende bleiben, wird er sie zu seinem Dienst tüchtig machen...

[Jesus] ist zur Stelle, um denen zu helfen, deren Herz das Mitleid kennt, mögen auch ihre Hände rau und ungeschult sein. Er wird durch solche Menschen wirken, die im Elend noch Gnade und im Verlust noch einen möglichen Gewinn sehen. Wenn uns das Licht der Welt begegnet, werden wir Gnade in der Mühsal, Ordnung im Wirrwarr und Erfolg im scheinbaren Fehlschlag entdecken.“ – *Erziehung*, S. 247. 248.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Warum sind diejenigen, die geistig arm sind, der einzige Ton, der weich genug zum Formen ist?
2. Woran sollten wir in unserer täglichen Plackerei denken?
3. Welcher Test zeigt mir heute den Zustand meines Herzens?
4. Wie wurde Mose zu einem würdigeren Gefäß gemacht und wie kann das auch mit uns geschehen?
5. Warum will Christus mit Gefäßen von scheinbar so geringem Wert arbeiten?

Unsere Umgebung erleuchten

„Um Zions willen will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen will ich nicht innehalten, bis dass ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel.“ (Jesaja 62, 1.)

„Das Licht, das Gott seinem Volk gegeben hat, darf nicht innerhalb der Gemeinden, die die Wahrheit schon kennen, eingeschlossen bleiben. Es soll hinausstrahlen in die dunklen Orte der Erde.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 28.*

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 9, S. 29-32.
Zeugnisse, Band 6, S. 418-435.

Sonntag

2. März

1. DER RUF DER STUNDE

a. Was ist Gottes dringender Aufruf an alle, denen die gegenwärtige Wahrheit anvertraut wurde? Jesaja 54, 1. 2.

„Das Licht, das Gott seinem Volk gegeben hat, darf nicht innerhalb der Gemeinden, die die Wahrheit schon kennen, eingeschlossen bleiben. Es soll hinausstrahlen in die dunklen Orte der Erde. Wer im Licht wandelt, wie Christus im Licht ist, wirkt mit dem Heiland zusammen, indem er anderen mitteilt, was ihm der Herr offenbart hat. Es ist Gottes Plan, dass die Wahrheit für diese Zeit jedem Geschlecht, jedem Volk, jeder Sprache und Zunge kundgetan werde. In der Welt werden Männer und Frauen von dem Trachten nach irdischem Gewinn völlig in Anspruch genommen. Es gibt Tausende und aber Tausende, die auf das Heil ihrer Seele weder Zeit noch Gedanken verwenden. Die Zeit ist gekommen, da die Botschaft von der baldigen Wiederkunft Christi über die ganze Welt erschallen soll.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 28.*

b. Warum sind die Kinder Gottes imstande, mit heiligem Eifer die missionarischen Anstrengungen entschieden zu erweitern? Jesaja 54, 3. 4.

„Zeichen weisen unmissverständlich auf die Nähe des Endes hin. Die Warnung muss klar und deutlich verkündet werden.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 28.*

Montag

3. März

2. UNSER BLICKFELD ERWEITERN

a. Worauf sollten unsere Hauptanstrengungen gerichtet sein? Jesaja 56, 8; 62, 1. 2.

„Zeit, Energie und Mittel werden denen gewidmet, welche die Wahrheit kennen, anstatt verwendet zu werden, um die Unwissenden zu erleuchten. Unsere Gemeinden werden behandelt, als wären sie kranke Lämmer, und zwar von denen, die nach verlorenen Schafen suchen sollen. Wenn unsere Geschwister anderen Seelen dienen würden, die ihre Hilfe nötig haben, würde der größte Hirte ihnen dienen, und Tausende würden sich mit der Herde freuen, die jetzt in der Wüste wandeln. Anstatt über unseren Geschwistern zu schweben, sollte sich jede Seele an die Arbeit machen und die Verlorenen zu retten suchen. Jede Seele muss arbeiten, nicht nur unsere Gemeinden besuchen, sondern die dunklen Plätze der Erde suchen, wo es keine Gemeinden gibt.

An Plätzen, wo das Banner der gegenwärtigen Wahrheit nie zuvor aufgerichtet wurde, werden sich jetzt durch den gleichen Arbeitsaufwand mehr Seelen bekehren, als in der Vergangenheit.“ – *The Review and Herald, 25. Juni 1895.*

„Für die Wiederkunft des Friedefürsten in den Wolken des Himmels muss der Weg bereitet werden. In den Städten, die noch nichts von der Wahrheit für diese Zeit gehört haben, gibt es viel zu tun. Wir sollen nicht Anstalten errichten, die in Größe und Glanz mit weltlichen Anstalten wetteifern. Mit unermüdlicher Ausdauer und nie erlahmendem Eifer, wie ihn Christus in seinem Dienst an den Tag legte, soll das Werk des Herrn in seinem Namen vorangetrieben werden. Wir als Volk sollen unsere Herzen vor Gott demütigen und ihn um Vergebung bitten, dass wir in der Erfüllung des Evangeliumsauftrages nachlässig waren.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 28.*

b. Welches Gleichnis wurde uns für müde gewordene Gemeinden gegeben? Matthäus 21, 28; Markus 13, 34.

„Die beste Medizin, die du der Gemeinde geben kannst, ist nicht das Predigen, sondern Pläne für ihre Arbeit. Wenn sie an die Arbeit gebracht würden, vergäßen die Verzagten bald ihre Verzagtheit, die Schwachen würden stark, die Unwissenden intelligent, und alle würden vorbereitet, die Wahrheit, wie sie in Jesus ist, darzustellen. Sie würden einen unfehlbaren Helfer in ihm finden, der versprochen hat, alle zu erretten, die zu ihm kommen.“ – *Evangelisation, S. 330.*

„Jede Kraft muss bewegt werden, nicht um für die Gemeinde zu wirken, sondern für diejenigen, die sich in der Dunkelheit des Irrtums befinden.“ – *The Review and Herald, 25. Juni 1895.*

3. WIEDERERWECKUNG!

- a. Was sollte das ernste Gebet jeder Versammlung von Gläubigen sein, und wie nur kann dieses Gebet erhört werden? Habakuk 3, 2; 2. Timotheus 2, 15.

„Das Werk, das für jene getan wird, welche die Wahrheit kennen und trotzdem nicht an Christus hängen, sollte besser dem Verkündigen der Wahrheit in den Städten unserer Welt gewidmet werden. Wer ist willig, in diese Städte zu gehen und in der Sanftmut Christi bekleidet, für den Meister zu wirken? Wird sich jemand trauen, seine Hand gegen jene zu erheben, die bereit sind, von Haus zu Haus zu gehen, und ihnen sagen: ‚Du kannst nicht gehen, wenn wir dich nicht senden?‘ Gott ruft seine Arbeiter und das Ende aller Dinge ist nahe. Wenn ein Zehntel der Arbeit, die unseren Gemeinden galt, denen geweiht worden wäre, die in Unkenntnis vergehen und in Sünde leben, hätten sich viele schon lange bekehrt.“ – *The Review and Herald*, 11. Juni 1895.

„Wenn Seelen bekehrt wurden, bringt sie gleich an die Arbeit. Sowie sie entsprechend ihren Fähigkeiten arbeiten, werden sie stärker. Durch die Begegnung mit gegnerischen Einflüssen werden wir im Glauben gefestigt. Sobald das Licht in ihre Herzen strahlt, lasst sie seine Strahlen widerspiegeln. Lehrt die Neubekehrten, daß sie in die Nachfolge Christi eintreten, um seine Zeugen zu sein und um ihn in der Welt bekannt zu machen.

Niemand sollte sich auf Streitgespräche einlassen, aber alle sollten die einfache Geschichte der Liebe Jesu erzählen.“ – *Evangelisation*, S. 329.

- b. Welche Einstellung sollten wir haben, wenn wir von Jesus zeugen?
1. Petrus 3, 15.

„Eine Gemeinde mag aus armen, ungebildeten und unbekanntem Personen bestehen. Wenn sie aber glaubende, betende Glieder sind, wird ihr Einfluss für Zeit und Ewigkeit zu spüren sein. Wenn sie in einfachem Glauben voranschreiten und sich auf die Verheißungen des Wortes Gottes verlassen, werden sie Großes vollbringen. Wenn sie ihr Licht leuchten lassen, wird Christus durch sie verherrlicht, und die Belange des Reiches Gottes werden gefördert. Sind sie sich ihrer persönlichen Verantwortung vor Gott bewusst, dann werden sie nach Möglichkeiten suchen, für den Herrn zu wirken und werden als Lichter in der Welt leuchten. Sie werden für Gottes Plan zur Rettung der Seelen in beispielhafter Weise, aufrichtig und fleißig, eintreten. Die Armen und Unwissenden können, wenn sie wollen, in der Schule Christi Lernende werden, und er wird sie echte Weisheit lehren. Ein Leben in Sanftmut, kindlichem Vertrauen, wahrer Frömmigkeit und wahrer Religion wird einen nachhaltigen Einfluss auf andere ausüben.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 264.

4. JETZT IST DIE ZEIT

- a. Was geschieht, wenn wir die Aufgabe, die Christus uns gab, verweigern oder sie vernachlässigen? Matthäus 6, 23.

„Gebt die Wahrheit an andere weiter. Es ist Gottes Absicht, die Welt zu erleuchten. Wenn ihr nicht an eurem zugewiesenen Platz bleibt, wenn ihr euer Licht nicht leuchten lasst, wird Finsternis über euch kommen.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 265.

- b. Welche Zusicherung ist uns gegeben, auch wenn manche unsere Anstrengungen ablehnen? Hesekiel 33, 7-9.

„Es gibt in allen Städten Menschen, denen die Wahrheit nicht gebracht wurde, solche die die Warnungsbotschaft vom baldigen Kommen des Herrn nicht gehört haben; welche nicht gehört haben, dass das Ende aller Dinge nahe ist. Wie sollen diese Leute von der Evangeliumsbotschaft hören, wenn nicht Botschafter im Geist Christi zu ihnen ausgehen? Wie werden sie wissen, dass ihnen ihre Sünden durch die Gnade eines gekreuzigten und auferstandenen Heilands vergeben werden können? Wir müssen uns mit einem geweihten, selbstaufopfernden Geist, von dem viele nichts wissen, in den Kampf einlassen. Wenn sich Gelegenheiten ergeben, Türen öffnen und das Wort des Lebens den Menschen gebracht wird, wird sich auch Widerstand gegen die Wahrheit aufrichten. Die Tür, die sich dem Missionar öffnet, wird auch dem Gegner der Wahrheit offen stehen. Wenn die Wahrheit dargestellt wird, wie sie in Jesus ist, werden die Hörer für ihre Ablehnung verantwortlich sein.“ – *The Review and Herald*, 2. Juli 1895.

- c. Was müssen wir angesichts der Kürze der Zeit bedenken? Johannes 9, 4.

„Was muss getan werden, um unsere Pflichten zu erfüllen? Wie sollen wir die uns gegebenen Gelegenheiten richtig nutzen? Wir müssen beten, ernsthaft und demütig beten. Wir müssen entschieden mit Gott um die Gabe seines Heiligen Geistes ringen.“ – *The Review and Herald*, 2. Juli 1895.

„Jetzt ist die günstige Zeit für den Dienst, jetzt, wo es noch Tag ist. Keiner ist dazu aufgefordert, in der Schrift zu forschen, um möglicherweise herauszufinden, wann die Bewährungszeit zu Ende geht. Eine solche Botschaft hat Gott nicht für sterbliche Lippen. Er will nicht, dass irgendeine sterbliche Zunge das verkündigt, was er nach seinem Ratschlag verborgen hat.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 193.

5. BEFÄHIGT DURCH DIE ÜBERGABE AN CHRISTUS

- a. Was müssen wir, unabhängig davon, wie untauglich wir uns als Missionare fühlen, bald verstehen? 2. Korinther 3, 5. 6; Johannes 14, 26.

„Viele haben willige Hände und Herzen, aber sie werden entmutigt, ihre Kräfte für das Werk zu verwenden. Sie werden kritisiert, wenn sie nichts tun und erlauben, dass ihre Talente aus Angst vor Kritik schlummern. Wenn sie stattdessen ermutigt worden wären, sie zu nutzen, wäre das Werk vorangekommen... Viele, die eine Gelegenheit haben sollten, um zu wirksamen Arbeitern für den Herrn zu werden, werden im Schatten gelassen...

Es soll in unseren Gemeinden keine Geheimbünde geben. ‚Ihr aber seid alle Brüder.‘ (Matthäus 23, 8.) Das Werk des Predigers ist auch das Werk der einfachen Glieder. Herz soll mit Herz vereint werden. Lasst uns alle voranschreiten, Schulter an Schulter gereiht. Kann nicht jeder wahre Nachfolger Christi seine Lehren erhalten? Sollten nicht alle die Gelegenheit haben, durch praktische Erfahrungen von den Methoden Christi zu lernen?...

Die Gemeindeglieder müssen aufwachen und helfen, die Hände der Prediger und Arbeiter hochzuhalten und dabei das Werk voranzutreiben. Es darf kein Messen und Vergleichen von Talenten geben. Wenn ein Mensch seinen Glauben auslebt und mit seinem Gott wandelt, auch wenn er wenig Bildung hat und als schwacher Mann betrachtet wird, kann er doch genauso den ihm zugewiesenen Platz einnehmen wie der Mann, der die beste Bildung erhalten hat. Wer sich ohne Vorbehalt dem Einfluss des Heiligen Geistes weihet, ist am besten darauf vorbereitet, einen Gott wohlgefälligen Dienst zu tun... Die Menschen müssen die Freiheit haben, das auszuführen, was ihnen der Heilige Geist aufträgt. Bindet demütigen Männern, die Gott benutzen kann, nicht die Hände.“ – *The Review and Herald*, 9. Juli 1895.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Was ist Gottes Ziel für sein Volk in dieser Stunde der letzten Tage?
2. Wie kann eine einfache Versammlung wiedererweckt werden?
3. Von welchem einfachen, unstrittigen Thema können Neubekehrte zeugen?
4. Warum wird es immer schwieriger werden, für Christus zu zeugen?
5. Wie können wir, im Bezug auf unsere Geschwister, in Gefahr sein, dass Werk des Heiligen Geistes zu vereiteln?

Ein Aufruf zur Selbstaufopferung

„Wir aber, die wir stark sind, sollen der Schwachen Gebrechlichkeit tragen und nicht Gefallen an uns selber haben. Es stelle sich ein jeglicher unter uns also, dass er seinem Nächsten gefalle zum Guten, zur Besserung. Denn auch Christus nicht an sich selber Gefallen hatte.“ (Römer 15, 1-3.)

„Wenn die vorgeblichen Nachfolger Christi seine Stellvertreter auf Erden sind, sollten die Erdbewohner dies nicht erkennen und von ihnen lernen, die von Jesus gelernt haben? Werden solche nicht eine Macht sein?“ – *Sermons and Talks*, vol. 2, S. 96.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 9, S. 34-45, 51-53.
Zeugnisse, Band 6, S. 440-448.

1. EILEN, EILEN – ABER WOHIN?

- a. Wie mögen wir in unserem geschäftigen Leben versucht sein, unsere Berufung in Verbindung mit der dreifachen Botschaft zu vernachlässigen? Lukas 21, 34. 35.

„Wir müssen damit beschäftigt sein, der untergehenden Welt die letzte Gnadenbotschaft zu bringen. Die Wahrheit muss in unseren Herzen eingepflanzt sein, um sie anderen zu verkünden, wie sie in Jesus ist. Die Welt befindet sich in einer sehr feierlichen Zeit, denn Seelen entscheiden jetzt darüber, was ihr ewiges Schicksal sein wird... Wer ist willig, ein Mitarbeiter Christi zu sein?“ – *The Review and Herald*, 9. Oktober 1894.

- b. Welche Hindernisse haben viele von uns daran gehindert, uns voll und ganz auf die Erfüllung des Auftrags Christi zu konzentrieren? Lukas 12, 15-21.

„Der Grund, warum in der Vergangenheit nicht mehr getan wurde ist der, weil die Menschen viel von sich selbst gehalten haben und dachten, dass sie imstande waren, etwas Großes zu tun. Satan versuchte sie, weil sie selbstzufrieden waren.“ – *The Review and Herald*, 9. Oktober 1894.

2. MUT, UM ALLEINE ZU STEHEN

- a. Was soll unser Hauptanliegen in dieser hektischen Gesellschaft heute sein? Lukas 2, 49.

„Wie viele Ortschaften und Städte gibt es, die vollständig übergangen werden. Wenn Bäume in einer Baumschule zu dicht beieinander stehen, können sie sich nicht gesund und kräftig entwickeln. Verpflanzt Bäume aus eurer dichtbepflanzten Baumschule! Gott wird nicht verherrlicht, wenn so viele Vorteile auf einen Ort konzentriert werden. Schafft Raum! Verpflanzt eure Bäume an viele Orte, wo sich nicht einer auf den andern stützen kann. Gebt ihnen Raum zu wachsen. Dies fordert der Herr von euch.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 151. 152.*

„Es ist nicht Gottes Absicht, dass sein Volk sich in größeren Gemeinwesen ansiedele oder niederlasse. Christi Jünger sind seine Stellvertreter auf Erden. Gott will, dass sie sich über das ganze Land in kleine und große Städte und Dörfer verteilen wie Lichter in der Finsternis der Welt. Sie sollen Missionare für Gott sein und durch ihren Glauben und ihre Werke die unmittelbare Nähe des kommenden Heilands bezeugen.

Die Laienglieder unsrer Gemeinden können eine Aufgabe erfüllen, die sie bis jetzt noch kaum in Angriff genommen haben. Niemand ziehe allein um eines weltlichen Vorteils willen in einen neuen Ort; wo sich aber ein Weg öffnet, den Lebensunterhalt zu verdienen, sollten sich eine oder zwei fest in der Wahrheit gegründete Familien niederlassen, um dort Missionsarbeit zu treiben. Sie müssen von Liebe zu Seelen erfüllt sein und sich gedrungen fühlen, für sie zu wirken. Sie sollen darüber nachdenken, wie diese zur Wahrheit gebracht werden können. Sie können unsre Schriften verbreiten, Versammlungen in ihren Häusern abhalten, sich mit ihren Nachbarn bekannt machen und sie zu den Versammlungen einladen.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 241.*

- b. Welcher Aspekt der Erfahrung unseres Heilands kann auch der unsere werden, wenn wir weiterhin im Weinberg Christi vorankommen wollen? Jesaja 63, 3 (erster Teil); Psalm 102, 8.

„Die Arbeiter im Weinberg sollen sich allein auf Gott verlassen und für das Heil ihrer Mitmenschen weinen, beten und arbeiten... Während so viele Menschenlob höher schätzen als die Gunst Gottes, sollt ihr demütig arbeiten. Übt Glauben, indem ihr eure Nachbarn vor den Gnadenthron bringt und Gott bittet, ihre Herzen zu bewegen.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 241.*

3. ES IST NIEMALS ANGENEHM

- a. Was müssen wir bedenken, wenn wir unsere Missionsarbeit in „dunklen“ Gegenden ausrichten, zu der wir uns von Gott geleitet fühlen und auch dort hinziehen wollen? Lukas 14, 33.

„Wenn Familien an die dunklen Plätze der Erde ziehen würden, wo das Volk in geistlichen Nebel gehüllt ist, und das Licht des Lebens Christi durch ihr Verhalten hinausstrahlen ließe, könnte ein großes Werk getan werden. Lasst sie ihre Arbeit in stiller, unaufdringlicher Weise beginnen, ohne das Feld finanziell zu belasten, bis das Interesse so groß geworden ist, dass sie ohne die Hilfe eines Predigers nicht mehr zurechtkommen.

Haltet ihr Seminare und ähnliche Versammlungen ab, beraumt sie nicht da an, wo sich große, festgegründete Gemeinden befinden. Geht dorthin, wo die Wahrheit wenig bekannt ist und verleiht dem Werk an diesen Orten Ansehen. Dies mag nicht so bequem sein; aber ich stelle die Frage: War es für den Heiland bequem, die himmlischen Höfe zu verlassen? War es für ihn angenehm, seine Ehre, seine Herrlichkeit und seine Herrschaft aufzugeben, sich herabzulassen und uns gleich zu werden? Er begab sich nicht zu ungefallenen Wesen, sondern zu denen, die ihn am nötigsten brauchten. Und wir, denen er sein Werk übertragen hat, sollen seinem Beispiel folgen...

Im Zögern liegt Gefahr. Die Seele, die ihr vielleicht gefunden hättet, der ihr die Schrift hättet eröffnen können, ist aus eurer Reichweite gerückt. Satan hat ein Netz für ihre Füße ausgelegt, und morgen mag sie die Pläne von Gottes Erzfeind ausführen. Warum auch nur für einen Tag zögern? Warum nicht sofort ans Werk gehen?“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 438. 439.*

- b. Welches göttliche Gesicht sollte vor allem von der Jugend ernsthaft im Gebet betrachtet werden? Klagelieder 3, 27.

„Es wurde mir gezeigt, dass die Jugendlichen, besonders junge Männer, die sich zur Wahrheit bekennen, noch eine Lektion in Selbstverleugnung zu lernen haben. Würden sie mehr für die Wahrheit opfern, würden sie dieselbe höher schätzen. Sie würde ihre Herzen berühren, ihr Leben heiligen, und sie würden sie für teurer und heiliger halten.

Die Jugendlichen nehmen nicht die Lasten des Werkes Gottes auf sich noch fühlen sie irgendeine Verantwortung dafür. Hat Gott sie etwa davon befreit? O nein, sie entschuldigen sich selbst!... Wenn sie keinen Geist der Selbstverleugnung und Opferbereitschaft hegen, können sie nie das ewige Erbteil besitzen.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 197.*

4. ZUFRIEDENHEIT IM OPFER

- a. **Wie können wir von der Selbstverleugnung des Paulus ermutigt und motiviert werden? Apostelgeschichte 20, 18. 20. 33-35.**

„An vielen Orten können selbstunterhaltende Missionare erfolgreich wirken. Der Apostel Paulus arbeitete als ein sich selbstunterhaltender Missionar, als er die Erkenntnis Christi durch die Welt verbreitete...

[Apostelgeschichte 20, 18. 20. 33-35 zitiert.] Manche könnten heute, wenn sie mit demselben Geist der Aufopferung erfüllt wären, ein gutes Werk in ähnlicher Weise verrichten. Zwei oder mehr sollten zusammen ausgehen, um Missionsarbeit zu tun. Sie sollten die Leute besuchen, beten, singen, lehren, die Schrift erklären und den Kranken dienen. Manche können sich als Kolporteurs ihren Lebensunterhalt verdienen, andere gleich dem Apostel können in einem Handwerk arbeiten oder auf andere Weise. Wenn sie in ihrer Arbeit vorangehen, ihre Hilflosigkeit erkennen, sich aber demütig auf Gott verlassen, werden sie eine gesegnete Erfahrung erlangen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 158.

- b. **Beschreibe den großen Sieg, den Paulus erlangte. Philipper 4, 11. 12.**

- c. **Wie soll unser Lebensziel klar und deutlich die Mission unseres Meisters widerspiegeln, so wie es bei Paulus der Fall war? Römer 15, 1-3; Apostelgeschichte 10, 37. 38.**

„An christliche Familien ergeht der Ruf, nach Gegenden zu gehen, welche in Finsternis und Irrtum sind, nach fremden Feldern zu reisen, um mit den Bedürfnissen ihrer Mitmenschen bekannt zu werden und für das Werk des Meisters zu arbeiten. Wenn solche Familien sich in den dunkeln Orten der Erde niederlassen wollten, an Orten, wo das Volk von geistiger Finsternis umgeben ist und das Licht des Lebens Christi leuchten ließen, welches ein edles Werk könnte getan werden.

Dieses Werk erfordert die Hingabe des eigenen Ich. Während viele warten wollen, bis jedes Hindernis entfernt ist, bleibt die Arbeit, welche sie hätten tun können, ungetan und unzählige sterben ohne Hoffnung und ohne Gott. Manche wagen es, um geschäftlicher Vorteile willen oder um wissenschaftliche Kenntnisse zu sammeln, in unbewohnte Gegenden zu gehen und erdulden freudig Opfer und Beschwerden; aber wie wenige sind um ihrer Mitmenschen willen bereit, mit ihren Familien nach Orten zu gehen, welche das Evangelium nötig haben.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 159. 160.

5. UNSERE KRAFT UND UNSERE MITTEL

- a. **Was ist uns verheißen, wenn wir die gegenwärtige Wahrheit verkünden? Psalm 126, 6; Jesaja 58, 8.**

„[Jesaja 58, 8 zitiert.] ... Ihr Gemeinden des lebendigen Gottes, betrachtet diese Verheißung und denkt darüber nach, wie euer Kleinglaube, euer Mangel an geistlichem Leben und an göttlicher Kraft das Kommen des Reiches Gottes aufhält. Würdet ihr vorangehen und nähmet ihr euch der Sache Christi an, dann würden Engel Gottes euch die Wege ebnen und Herzen zur Annahme des Evangeliums vorbereiten. Wäre jeder Einzelne von euch ein lebendiger Missionar, dann würde die Botschaft für diese Zeit bald allen Völkern, Nationen und Sprachen in aller Welt verkündigt sein. Das ist das Werk, das geschehen muss, ehe Christus in großer Kraft und Herrlichkeit wiederkommt. Ich rufe die Gemeinde auf, ernstlich darum zu beten, damit ihr eure Verantwortung zu erkennen vermögt. Seid ihr persönlich Gottes Mitarbeiter? Wenn nein, warum nicht? Wann wollt ihr dann euren himmlischen Auftrag erfüllen?“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 435. 436.

„Der Herr ruft nach Freiwilligen, die Selbstaufopferung üben und als gute Soldaten Christi Schwierigkeiten ertragen.“ – *The Signs of the Times*, 21. Juni 1899.

- b. **Was sollten wir mit den materiellen Gütern tun, die Gott uns gegeben hat, auch wenn wir uns nicht als reich betrachten? Lukas 12, 33-40.**

„Wir sind Gäste, Pilger und Fremdlinge auf Erden. Lasst uns unsere Mittel nicht zur Befriedigung von Wünschen ausgeben, die Gott einzuschränken empfiehlt. Lasst uns unsern Gefährten ein gutes Vorbild sein und unsern Glauben durch Beherrschung unserer Wünsche richtig bekunden... Bedenkt eure Pflicht zur Hilfeleistung für die Verlorenen; Versäumnisse beladen euch mit einer untilgbaren Schuld.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 447. 448.

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. **Heutzutage ist jeder beschäftigt. Was ist mein Hauptziel?**
2. **Wie können uns Verbindungen zu Freunden und Familie daran hindern, unsere Ziele für Gott zu erfüllen?**
3. **Was soll schon so früh wie möglich in uns eingepflanzt sein?**
4. **Warum ist Paulus solch ein inspirierendes Beispiel für uns alle in dieser kritischen Stunde der Weltgeschichte?**
5. **Wie können wir die Wahrheit in dunklen Plätzen scheinen lassen, auch wenn wir nicht dorthin ziehen können?**

Prüfungen und Widerstand begegnen

„Ich aber will sehr gern hingeben und hingegeben werden für eure Seelen; wiewohl ich euch gar sehr liebe, und doch weniger geliebt werde.“ (2. Korinther 12, 15.)

„Groß wird im Himmel die Belohnung derjenigen sein, die trotz Verfolgungen und Schmähungen für Christus zeugten. Während die Menschen nach irdischen Gütern trachten, weist Jesus sie auf die himmlische Belohnung hin. Aber er verlegt sie nicht ganz in das zukünftige Leben, sie wird schon hier ausgeteilt.“ – *Das bessere Leben*, S. 32.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 9, S. 45-50.

Sonntag

16. März

1. JAHRHUNDERTEALT, GEPRÜFT UND BEWÄHRT

a. **Wir hören heute von neuen Methoden, um Seelen zu erreichen. Was steht für unsere Generation geschrieben? Prediger 1, 9; Lukas 10, 1-3.**

„Seine Knechte sollen von Tür zu Tür die Heilsbotschaft verkündigen. Allen Völkern und Geschlechtern soll man die frohe Botschaft von der Vergebung durch Christus bringen.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 24.*

„In nächtlichen Gesichten sah ich unter Gottes Volk eine große Reformationsbewegung. Viele lobten Gott. Kranke wurden geheilt und andere Wunder vollbracht. Es bekundete sich ein Geist fürbittenden Gebets, wie er sich zu Pfingsten offenbart hatte. Hunderte und Tausende besuchten Familien und erschlossen ihnen das Wort Gottes. Vieler Herzen wurden durch die Kraft des Heiligen Geistes überzeugt; es war ein Geist echter Bekehrung zu erkennen.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 121.*

„Der Buchevangelist, der in vielen Fällen durch die Annahme der Wahrheit seine Arbeitsstelle verloren hat, ist imstande, sich selbst zu unterhalten und seine Verkäufe auch der Verlagsanstalt eine finanzielle Hilfe sind. In den Tagen der Reformation reisten Mönche, die ihre Klöster verlassen und kein anderes Mittel zu ihrem Unterhalt hatten, durch das Land und verkauften Luthers Werke, die auf diese Weise schnell durch ganz Europa verbreitet wurden. Die Buchevangelisation war eins der wirksamsten Mittel, um damals das Licht auszubreiten, und als solches wird es sich auch jetzt erweisen.“ – *Leben und Wirken*, S. 292.

Montag

17. März

2. EINE INDIVIDUELLE HERAUSFORDERUNG

a. **Warum müssen wir die Pflicht unseres Gewissens erfüllen? Psalm 62, 13; Galater 6, 4.**

„Gott hat euch nicht zu Schatzkammern der Wahrheit gemacht, damit ihr sie für euch behaltet, sondern damit ihr sie an andere weitergebt. Ihr solltet als treue Haushalter der Gnade Gottes von Haus zu Haus gehen. Wenn ihr arbeitet und plant, werden sich ständig neue Methoden in euren Gedanken herausstellen und eure Geisteskräfte werden sich mit ihrer Verwendung weiterentwickeln. Eine laue, nachlässige Arbeit ist eine Beleidigung der Seele, für die Christus gestorben ist. Wenn wir die Perlen finden wollen, die in den Städten verschüttet sind, sollten wir bereit sein, das vom Meister geforderte Werk zu vollbringen. Manche arbeiten still und schaffen dadurch Interesse, während andere in großen Hallen predigen.“ – *The Review and Herald*, 11. Juni 1895.

b. **Welchen Schutz benötigen wir, wenn wir die Wahrheit verkünden, und warum? Epheser 6, 10-13.**

„Satan wird auf jede Weise versuchen, die Sinne abzustumpfen, die Augen zu blenden und die Ohren der Menschen gegenüber der Wahrheit zu verschließen. Wir müssen aber trotzdem ans Werk gehen. Geht von Haus zu Haus, vernachlässigt nicht die Armen, die üblicherweise übersehen werden.“ – *The Review and Herald*, 11. Juni 1895.

„Diejenigen, welche die letzte ernsthafte Warnungsbotschaft für diese Welt nicht annehmen wollen, werden die Heilige Schrift verdrehen. Sie werden ihren Charakter in Frage stellen und falsche Beschuldigungen bezüglich des Glaubens und der Lehren derer machen, welche die biblische Wahrheit verkünden. Es werden alle möglichen Mittel verwendet werden, um ihre Aufmerksamkeit zu fesseln. Shows, Spiele, Pferderennen und verschiedene Arten von Vergnügungen werden verwendet werden. Eine große Macht wird sich ihnen von unten entgegenstellen, um die Botschaft vom Himmel zu bekämpfen.“ – *Sons and Daughters of God*, S. 280.

c. **Welche Hoffnung haben wir angesichts unserer Herausforderung? 2. Timotheus 3, 12-15.**

„Böse Menschen und verführerische Lehrer werden immer schlimmer und täuschen sich und andere. Wir müssen einen größeren Widerstand erwarten, als wir es jemals erfahren haben.“ – *Our High Calling*, S. 362.

3. SEID NICHT ÜBERRASCHT

- a. Welchen Gegensatz müssen wir erkennen, wenn wir Gott in einer bösen Welt dienen? Titus 2, 12. 13.

„Viele sprechen vom Leben eines Christen auf diese Weise, dass es uns Vergnügungen vorenthält. Ich sage, dass es uns nichts vorenthält, das von Wert wäre. Ertragen Christen Ratlosigkeit, Armut und Schwierigkeiten? Natürlich, das ist ja zu erwarten in diesem Leben. Genießt denn der Sünder die Vergnügungen dieser Welt, ohne von diesen Sorgen befallen zu sein? Sehen wir sie nicht oft in tiefer Ratlosigkeit und in großen Schwierigkeiten?...

Christen denken manchmal, dass sie es schwer haben und dass es eine Erniedrigung ist, wenn sie die unbeliebte Wahrheit ergreifen und sich als Christi Nachfolger bekennen. Der Weg erscheint so schwierig und sie müssen so viele Opfer bringen, obwohl sie in Wirklichkeit doch gar kein Opfer bringen. Welches Opfer haben sie gebracht, um in die Familie Gottes aufgenommen zu werden? Dadurch, dass sie Nachfolger Jesu sind, haben sie vielleicht manche Freundschaften mit ihren weltliebenden Verwandten gebrochen. Was haben sie aber dafür erhalten? Ihre Namen stehen im Buch des Lebens geschrieben. Sie sind zu Teilhabern des Heils erhöht worden. Sie sind Erben Gottes und Miterben Jesu Christi, die ein unvergängliches Erbe erhalten! Sollen wir es als Opfer betrachten, wenn wir Irrtum für Wahrheit, Dunkelheit für Licht und Sünde für Gerechtigkeit aufgeben? Wenn wir einen vergänglichen Namen und ein vergängliches Erbe auf dieser Erde für die ewigen Ehren und einen Schatz aufgeben, der nicht vergeht?“ – *Our High Calling*, S. 201.

- b. Wie können uns Hindernisse tatsächlich erquicken? Römer 5, 3. 4; Philipper 1, 27-30.

„Geht im Glauben an die Arbeit und haltet fest, was ihr gewonnen habt. Wie stark der Widerstand auch sein mag, ihr dürft nicht nachgeben. Haltet fest am Glauben, arbeitet und betet, wacht und wartet, hofft und vertraut in allem auf Gott. Er kann einen Berg mit einem Wurm dreschen.

Die Gemeinde, die im Dienst des Meisters erfolgreich sein will, muss kämpferisch sein. Ihre Glieder dürfen nicht zulassen, dass ihr Interesse am Werk nachlässt. Himmlische Wesen sind bereit mit den Menschen zusammenzuarbeiten, um das Werk voranzutreiben. Drängt den Kampf um jeden Preis vor die Tore des Feindes, stürmt seine Burg! Erlaubt euch nicht, entmutigt zu werden oder nachzugeben. Die Autorität Christi steht über allem, seine Macht ist unverwundbar. Der Herr wirkt so durch den Heiligen Geist mit dem Menschen zusammen.“ – *The Review and Herald*, 2. Juli 1895.

4. KRAFT IN DER AUSDAUER

- a. Was muss unsere Antwort sein, wenn uns jemand von unserer Arbeit für Gott ablenken will, die uns unser Gewissen aufträgt? Nehemia 6, 3.

„Gewissenhafter Gehorsam gegen Gottes Wort wird als Empörung angesehen werden. Von Satan verblendet, werden die Eltern das gläubige Kind hart und streng behandeln; Herrschaften werden ihre Bediensteten, die die Gebote halten, unterdrücken. Die Liebe wird erkalten; Kinder werden ent-erbt und aus dem Haus getrieben. Die Worte des Paulus: ‚Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden‘ (2. Timotheus 3, 12) werden buchstäblich in Erfüllung gehen. Da sich die Verteidiger der Wahrheit weigern, den Sonntag als Sabbat zu ehren, werden manche von ihnen ins Gefängnis geworfen, andere verbannt und etliche wie Sklaven behandelt werden. Dem menschlichen Verstand scheint dies alles jetzt unmöglich; wenn aber der zügelnde Geist Gottes den Menschen entzogen wird und sie der Herrschaft Satans, der die göttlichen Verordnungen hasst, überlassen bleiben, dann werden sich ungewöhnliche Dinge enthüllen. Das Herz kann sehr grausam sein, sobald Gottesfurcht und Liebe verschwunden sind.

Wenn der Sturm herannaht, werden viele, die sich zur dritten Engelsbotschaft bekannt haben, aber nicht durch den Gehorsam gegen die Wahrheit geheiligt worden sind, ihren Standpunkt aufgeben und sich zu den Reihen der Gegner schlagen. Indem sie sich mit der Welt vereinigen und an ihrem Geist teilhaben, kommen sie dahin, die Dinge in nahezu dem gleichen Licht zu betrachten wie die Welt, und wenn die Prüfung an sie herantritt, wählen sie die leichte, allseits beliebte Seite. Talentvolle Männer von ansprechendem Benehmen, die sich einst der Wahrheit erfreuten, setzen ihre Kräfte ein, um Seelen zu täuschen und irrezuleiten, und werden die bittersten Feinde ihrer ehemaligen Brüder. Wenn jene, die den Sabbat halten, vor Gericht gestellt werden, um sich um ihres Glaubens willen zu verantworten, sind diese Abtrünnigen die wirksamsten Werkzeuge Satans, sie zu verleumden und anzuklagen und durch falsche Berichte und Einflüsterungen die Herrscher gegen sie aufzuhetzen.“ – *Der große Kampf*, S. 608. 609.

- b. Welches Beispiel hat uns unser Meister angesichts von Widerstand gegeben? Jesaja 42, 4.

„Lasst uns das Wort des Lebens zu jenen bringen, die wir als so hoffnungslos betrachten, als lägen sie bereits im Grab. Obgleich sie unwillig erscheinen mögen, das Licht der Wahrheit anzunehmen, sollen wir unsere

5. SEI DIE LÖSUNG, NICHT DAS PROBLEM

- a. Wie können wir uns in der Gefahr befinden, selbst manche der Schwierigkeiten zu verursachen, denen unsere Geschwister im Glauben begegnen? Maleachi 2, 10; Markus 3, 25.

„Jetzt ist keine Zeit, zu kritisieren. Was jetzt benötigt wird, ist echtes Mitgefühl und entschlossene Hilfe. Wir sollten uns ganz persönlich mit den Bedürfnissen unserer Brüder befassen. Benutzt jeden Atemzug, Worte der Ermutigung in dieser Angelegenheit zu äußern. Wendet alle Kräfte zu Handlungen an, die hilfreich sind.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 451.*

- b. Was sollten wir bedenken, wenn wir auf die Prüfungen vor uns blicken? Psalm 138, 7.

„Der Weg der Freiheit von Sünde zieht sich durch die Kreuzigung des Ichs und den Kampf mit den Mächten der Finsternis. Es darf niemand von den schweren Prüfungen entmutigt werden, die in der Zeit der Angst in Jakob vor uns liegen. Wir müssen ernst- und gewissenhaft arbeiten. Wir wollen die Wahrheit, wie sie in Christus ist, persönlich kennen und jetzt eine Erfahrung machen. In diesen kostbaren Stunden, am Ende der Gnadenzeit, können wir eine tiefe und lebendige Erfahrung haben. Dadurch werden wir einen Charakter formen, der uns in der Zeit der Trübsal das Heil sicherstellen wird.“ – *Our High Calling, S. 321.*

„Nur diejenigen, die willig sind, alles für das ewige Leben zu opfern, werden es erlangen und es wird die Leiden, die Kreuzigung des Ichs und das Opfer jedes Götzen wert sein. Die ewige Herrlichkeit wird jeden irdischen Schatz und jedes irdische Vergnügen weit übersteigen.“ – *Our High Calling, S. 189.*

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Wo sollen wir beginnen, die Visionen der Boten Gottes auszuführen?
2. Wie sollen wir Dinge betrachten, die uns die Verkündigung der Wahrheit erschweren werden?
3. Was ist notwendig, damit die Gemeinde erfolgreich sein kann im Werk?
4. In welchem Sinne sollten wir vom Beispiel Nehemias in seinen Reformen inspiriert werden?
5. Was ist das Geheimnis, um den Schutz Gottes in der Zeit der Trübsal zu haben?

Stehet ein für Christus!

„Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.“ (Epheser 5, 14.)

„Gott wird in jedem Bereich des Missionsfeldes ein großes Werk tun, wenn seine Diener mit willigen Herzen ihr Ich entfernen und zu seiner Ehre wirken.“ – *The Review and Herald, 1. Dezember 1904.*

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 8, S. 240-249.
Zeugnisse, Band 9, S. 53-61.
Der große Kampf, S. 612.

1. HIMMLISCHE FÜHRUNG

- a. Wie unterscheidet sich Gottes Arbeitsmethode so sehr von der des Menschen? 1. Korinther 1, 26-31.

„Jeder sollte in der Richtung des Werkes arbeiten, die ihm der Herr durch seinen Heiligen Geist zeigt. Jeder ist Gott allein verantwortlich... Er wird denjenigen verwenden, den er auswählt. Er wird Männer überspringen, die seinem Rat nicht gefolgt sind, die sich als fähig betrachten, um in ihrer eigenen Weisheit zu wirken, und er wird andere verwenden, die von den scheinbar Weisen als völlig inkompetent betrachtet worden waren.“ – *The Review and Herald, 23. Juli 1895.*

- b. Welches sorgfältige Gleichgewicht muss uns leiten? Psalm 19, 8-12; Epheser 5, 1. 2.

„Ein Ungehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes kann nicht mit allen Ehren und Königreichen dieser Welt entschädigt werden und trotzdem wird Satan seine anziehendsten Versuchungen vorbringen und seine verführerischsten Argumente benutzen, um die Menschen davon zu überzeugen, die Gebote Gottes zunichte zu machen.“ – *The Review and Herald, 9. Oktober 1894.*

2. WIE KÖNNEN WIR DIE ZEIT AUSNÜTZEN?

- a. Welche wichtige Botschaft an die Epheser benötigen wir jetzt dringend? Epheser 5, 14-17.

„Paulus ermahnt seine Brüder zu Ephesus, die Zeit auszukaufen, weil es böse Zeit ist. Diese Ermahnung gilt auch dir. Es ist unmöglich, vergangene Zeit zurückzuholen; vorbei ist vorbei. Aber du bist aufgerufen, dich zu reformieren, eifrig zu guten Werken zu sein, in dem Maße, wie du zuvor die Pflicht vernachlässigt hast. Mache eine Kehrtwendung. Verdopple deinen Fleiß, deine Berufung und Erwählung fest zu machen. Halte Gottes Gebote und lebe. Halte sein Gesetz wie deinen Augapfel. Benutze jeden Augenblick bis zum äußersten, um für dein eigenes ewiges Heil und für die Rettung der Seelen in deiner Umgebung zu wirken. Indem du es tust, magst du dich selbst und diejenigen retten, die mehr oder weniger durch dein Beispiel beeinflusst wurden. Dies sind Beweggründe, die ernsthaft in Betracht gezogen werden müssen.

Wach auf! Wach auf! Du hast eine Arbeit vor dir, und deine Sonne geht bald unter. Deine Kräfte lassen nach. Alles, was du bist, jede Fähigkeit gehört Gott und sollte ernstlich und uneigennützig in seinen Dienst gestellt werden. Wirke, solange die Sonne noch am Himmel verweilt; denn ‚es kommt die Nacht, da niemand wirken kann‘. (Johannes 9, 4.)

Komm, mein Bruder, komm so, wie du bist, sündig und befleckt. Schütte deine Sündenlast vor Jesu aus und beanspruche im Glauben seine Verdienste. Komm jetzt, solange noch Gnade ist. Komm, bekenne, komm mit Zerknirschung der Seele, denn bei Gott ist viel Vergebung. Wage nicht, eine weitere Gelegenheit zu versäumen. Höre auf die Stimme der Gnade, die dich jetzt bittet, von den Toten aufzustehen, damit Christus dich erleuchten kann. Jeder Augenblick scheint jetzt in direktem Zusammenhang mit den Schicksalen der unsichtbaren Welt zu stehen. Lass dein Stolz und Unglaube dich nicht verleiten, weiterhin die angebotene Gnade zu verschmähen. Tust du das, so wirst du zuletzt klagen müssen: ‚Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin, und uns ist keine Hilfe gekommen.‘ (Jeremia 8, 20.)

Beuge dich in tiefer Demut vor Gott. Beschließe von Stund an, dem Herrn zu gehören, deine ganze Pflicht zu tun und völlig auf die große Versöhnung zu vertrauen. Tue dies, und du hast nichts zu befürchten. Der Rest deiner Lebenszeit wird ruhig und glücklich sein. Du wirst dir jenes Leben sichern, das währen wird, so lange Gott lebt.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 370. 371.*

„Obwohl du schwach, irrend und sündig sein magst, ladet der Herr dich zu sich ein. Er bittet dich, die göttlichen Unterweisungen anzunehmen. Mit Christus kannst du Gottes Werke vollbringen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 434.*

3. ZEIT ZUM AUFWACHEN

- a. Wie spiegelt die ernsthafte Pflicht des Paulus gegenüber den Heiden (der Welt) genau wider, was von jedem Einzelnen von uns in dieser Stunde verlangt wird? Epheser 3, 6-13.

„Das ist die Botschaft, die ich euch geben soll: Ihr sollt die Worte, die Paulus an die Gemeinde in Ephesus richtete, als Worte annehmen, die an euch persönlich gerichtet wurden. Durch Entfremdung, Uneinigkeit und Meinungsverschiedenheit hat Satan das Werk behindert, das in den Worten des Apostels ausgelegt wurde. Wenn die Gläubigen das eigene Ich aus den Augen verloren und sich geweigert hätten, die Pläne Satans auszuführen, um das Werk Gottes zu behindern, wären wir heute viel weiter. Jahrelang wurden Botschaften gesandt, die auf das Werk hinwiesen, das getan werden soll. Dieses Werk wurde aber nicht vollbracht. Gläubige standen ihm genau entgegen und versperrten den Weg durch Neid, üble Nachrede und Tadel. Sie trachteten nach dem höchsten Rang. Alltägliche Geschäfte haben die Aufmerksamkeit und Mittel in Anspruch genommen, die der Verkündigung der Heilsbotschaft zukommen sollten. Gott sei Dank wurde etwas getan, aber es hätte tausendmal mehr getan werden können. Der Feind hat eine Menge Dinge vorgebracht, um die Gedanken der Gläubigen zu beschäftigen. Die Zeit vergeht schnell und das Werk ist immer noch nicht beendet, dabei verfällt die Welt immer mehr. Trotzdem wirkt der Geist Gottes in seiner Gnade immer noch an den Seelen. Liebe Geschwister, ich rufe euch auf: ‚Legt eure Rüstung an. Wir müssen diejenigen erreichen, die niemals den Grund für unseren Glauben gehört haben.‘“ – *The Review and Herald, 10. Mai 1906.*

„Gründet sich der Glaube völlig auf Christus, dann wird die Wahrheit das Herz erfreuen, und die Gottesdienste sind nicht länger uninteressant und langweilig. Eure jetzt noch kraft- und geistlosen Gemeindestunden werden dann durch den Heiligen Geist belebt. Ihr macht täglich viele Erfahrungen, wenn euer bekenntliches Christentum zur Tat wird. Sünder werden sich bekehren. Das Wort der Wahrheit ergreift sie, und sie werden ausrufen wie einige Zuhörer der Predigten Jesu: ‚Wie große Dinge haben wir gehört!‘

Werden die Gemeindeglieder angesichts dessen, was die Gemeinde bei Ausführung des göttlichen Auftrages vollbringen könnte, weiterschlafen, oder werden sie aufwachen und erkennen, welche Ehre Gott ihnen in seiner gnädigen Vorsehung verlieh? Werden sie ihre ererbten Fähigkeiten entfalten, sich des Lichtes bedienen und die Notwendigkeit empfinden aufzuwachen, um drohenden, ernsten Ereignissen begegnen zu können? Ach, möchten doch alle erwachen und der Welt bekunden, dass sie lebendigen Glaubens sind, dass der Welt gewaltige Dinge bevorstehen und Jesus bald wiederkommt. Lasst die Menschen sehen, dass wir glauben, an der Grenze der ewigen Welt zu stehen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 433. 434.*

4. BEREITET EUCH VOR!

- a. Was ist das Geheimnis, um die Welt zu erleuchten? Psalm 25, 9; 2. Korinther 3, 5; 5, 7; Epheser 6, 10. 11. 14-18.

„Es sind nicht die mit glänzendsten Talenten, deren Wirken die größten und bleibendsten Erfolge bringt. Wer sind die besten Arbeiter? Diejenigen, die der Einladung folgen: ‚Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig.‘ (Matthäus 11, 29.)...

[Der Herr wird] Menschen nehmen, die nicht so reich begabt erscheinen, die kein solch großes Selbstvertrauen besitzen. Er wird die Schwachen stark machen, weil sie auf Gott vertrauen, das für sie zu tun, was sie selbst nicht zu tun vermögen. Gott wird den ganzherzigen Dienst annehmen und ihr Zukurzkommen ergänzen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 439. 440.*

- b. Vor wen werden viele von uns berufen werden, um von der Wahrheit zu zeugen? Psalm 119, 46; Matthäus 10, 18.

„Die Zeit ist nicht mehr fern, in der das Volk Gottes aufgefordert werden wird, vor den Herrschern der Welt sein Zeugnis abzulegen. Nicht einer von zwanzig ist sich bewusst, mit welch riesigen Schritten wir der größten Krise in unserer Geschichte entgegengehen ... Jetzt ist keine Zeit für Eitelkeiten und Kleinigkeiten, keine Zeit sich mit Unwichtigem zu beschäftigen.

Könige, Fürsten und große Männer werden durch die Berichte eurer Feinde von euch hören. Euer Glaube und euer Charakter werden vor ihnen falsch dargestellt werden. Doch werden die fälschlich Angeklagten Gelegenheit bekommen, sich in Gegenwart ihrer Ankläger zu verantworten. Sie werden das Vorrecht haben, das Licht vor die sogenannten Großen der Erde zu bringen...

Ihr habt jetzt die Gelegenheit, durch das Studium des göttlichen Wortes, die größte Verstandeskraft zu erwerben. Wenn ihr aber träge seid und es versäumt, in den Goldminen der Wahrheit tief zu graben, dann werdet ihr auf die Krise, die bald über uns kommt, nicht vorbereitet sein...

Keiner soll sich einreden, er brauche nicht zu studieren, weil er ja nicht am Sprechpult stehen muss. Ihr wisst nicht, was Gott von euch vielleicht noch verlangt.“ – *Our High Calling, S. 355.*

5. BALD ... EIN WUNDERBARER ANBLICK

- a. Welche Vorbereitung ist notwendig, bevor wir den großen Auftrag Christi ausführen können? 2. Korinther 13, 5. 6; 1. Petrus 3, 10. 11.

„Wollt ihr nicht ebenso wachsam und kritisch betreffs eures Geistes, eures Temperaments und eurer Worte sein, wie ihr es über diejenigen anderer seid, auf dass Gott nicht entehrt und seine Wahrheit falsch dargestellt wird? Wenn ihr das tun würdet, würde euer Unterscheidungsvermögen sehr geschärft. Die Wahrheit, das lebendige Wort, würde wie Feuer in euren Gebeinen sein, das hell und leuchtend hervorstrahlt und der Welt Christum darstellt.“ – *Zeugnisse für Prediger, S. 254.*

- b. Beschreibe die glorreiche Erfahrung, zu welcher der Christ im Abschlusswerk des Evangeliums berufen wird. Jeremia 20, 9; 1. Korinther 9, 16; 2. Korinther 5, 14 (erster Teil).

„Gott wird an Menschen aus den einfachen Gesellschaftsschichten herantreten, die gegenüber den hellen Lichtstrahlen, die sie so lange studiert haben, nicht unempfindlich sind, sie aber nicht verbessert haben oder vorge-rückt sind. Viele von ihnen werden hin und her laufen, vom Heiligen Geist angehalten, anderen das Licht zu bringen. Die Wahrheit – das Wort Gottes – ist ein Feuer in ihren Gebeinen, das sie mit einem brennenden Wunsch erfüllt, um diejenigen, die in Finsternis sind, zu erleuchten. Auch unter den Ungebildeten gibt es viele, die jetzt die Worte des Herrn verkünden. Kinder werden vom Geist Gottes dazu angetrieben, auszugehen und die Botschaft des Himmels zu verkünden. Der Geist wird auf alle ausgegossen, die sich seinem Wirken unterstellen werden.“ – *The Review and Herald, 23. Juli 1895.*

„Wir müssen die Triumphe des Kreuzes ausdehnen. Unser Wahlspruch muss sein: ‚Vorwärts, immer vorwärts!‘ Unsere Bürde für die entfernten Felder kann nie abgelegt werden, bis die ganze Erde von der Herrlichkeit des Herrn erleuchtet ist.“ – *Leben und Wirken, S. 355.*

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Welcher Abschluss wird sich im Verkünden der Wahrheit zeigen?
2. Wie sollen wir die verlorene Zeit zurückgewinnen, die Gott uns gab?
3. Wie wurden wir von der großen Aufgabe abgelenkt?
4. Warum sollten alle Gläubigen beständig die wichtigsten Punkte der gegenwärtigen Wahrheit studieren?
5. Beschreibe, was unter der Macht des Heiligen Geistes geschieht.

Notizen:

Andachtskalender

Januar - März 2008

*(Bei den Sonnenuntergangszeiten handelt es sich um ungefähre Zeitan-
gaben. Um den heiligen Sabbat nicht zu übertreten, sollten wir ihn lieber
ein paar Minuten früher beginnen und ein paar Minuten später beenden.)*

Januar 2008

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 3</i>
1.	Di.	2. Timotheus 2, 11-13	S. 347-349 „Tagträumerei... gemacht.“
2.	Mi.	Offenbarung 3, 4-5	S. 349-351 „Du warst... machen.“
3.	Do.	Matthäus 5, 5	S. 351-353 „Nur die... Gegenteil.“
4.	Fr.	Prediger 10, 1-3	Nehemia 13, 1-14
5.	Sa.	Psalm 81, 1-8	Apostelgeschichte 22, 22-30
6.	So.	Maleachi 3, 20	S. 353-354 „Jene... wollen.“
7.	Mo.	Jeremia 17, 9-10	S. 354-355 „Dein Charakter... haben.“
8.	Di.	Psalm 24, 3-6	S. 355-356 „In deines... erlangen.“
9.	Mi.	2. Mose 33, 7-10	S. 357-359 „Die große... waren.“
10.	Do.	2. Mose 32, 15. 16. 19	S. 359-360 „Die... überwunden.“
11.	Fr.	Prediger 10, 4-7	Nehemia 13, 15-21
12.	Sa.	Psalm 81, 9-17	Apostelgeschichte 23, 1-11
13.	So.	2. Mose 24, 9-11	S. 360-362 „Die besten... Israeliten.“
14.	Mo.	4. Mose 16, 1-3	S. 362-364 „Korah... besitzen.“
15.	Di.	4. Mose 16, 4-14	S. 364-366 „In dieser... (4. Mose 16, 13. 14.)“
16.	Mi.	4. Mose 16, 16-19	S. 366-367 „Sie klagten... wüten?“
17.	Do.	4. Mose 16, 31-35	S. 367-369 „Und der... (4. Mose 17, 1-3.)“
18.	Fr.	Prediger 10, 8-10	Esra 1, 1-11
19.	Sa.	Psalm 82, 1-8	Apostelgeschichte 23, 12-21
20.	So.	4. Mose 17, 10-13	S. 369-370 „Die Empörung... (4. Mose 17, 11-13.)“
21.	Mi.	1. Korinther 10, 9-11	S. 370-372 „Eine Lehre... Verführten.“
22.	Di.	2. Mose 34, 29-35	S. 372-373 „Gott sprach... verdiente.“
23.	Mi.	1. Korinther 10, 1-16	S. 373-375 „Menschen... einnahm.“
24.	Do.	1. Samuel 15, 23	S. 375-376 „Den Tag... verschonen.“
25.	Fr.	Prediger 10, 11-14	Esra 3, 1-7
26.	Sa.	Psalm 83, 1-5	Apostelgeschichte 23, 22-35

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 3</i>
27.	So.	Titus 2, 7-8	S. 376-378 „Verächter... (2. Tim. 4, 2.)“
28.	Mo.	Philipper 2, 1-5	S. 378-379 „Die Hebräer... Licht ist.“
29.	Di.	Johannes 17, 22-23	S. 379-381 „Es gibt... könnt.“
30.	Mi.	1. Petrus 3, 1-4	S. 381-383 „Junge Männer... bekehren.“
31.	Do.	Römer 6, 22-23	S. 383-385 „Eitelkeit... werden.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!

Ort \ Datum	04./05.01.	11./12.01.	18./19.01.	25./26.01.
D-Aschaffenburg	16:35 h	16:44 h	16:54 h	17:05 h
D-Chemnitz	16:18 h	16:26 h	16:37 h	16:48 h
D-Frankfurt/M	16:36 h	16:44 h	16:54 h	17:06 h
D-Karlsruhe	16:42 h	16:50 h	17:00 h	17:11 h
D-Köln	16:39 h	16:48 h	16:58 h	17:10 h
D-Leipzig	16:15 h	16:24 h	16:35 h	16:47 h
D-München	16:33 h	16:41 h	16:50 h	17:01 h
D-Nürnberg	16:29 h	16:38 h	16:47 h	16:58 h
D-Schwerin	16:07 h	16:17 h	16:28 h	16:41 h
D-Stuttgart	16:39 h	16:48 h	16:58 h	17:08 h
A-Bregenz	16:42 h	16:50 h	17:00 h	17:10 h
A-Graz	16:21 h	16:29 h	16:38 h	16:49 h
A-Innsbruck	16:37 h	16:45 h	16:54 h	17:04 h
A-Klagenfurt	16:28 h	16:36 h	16:45 h	16:55 h
A-Linz	16:21 h	16:29 h	16:39 h	16:49 h
A-Salzburg	16:29 h	16:37 h	16:46 h	16:56 h
A-Wien	16:13 h	16:21 h	16:31 h	16:41 h
CH-Bern	16:53 h	17:01 h	17:10 h	17:20 h
CH-Lausanne	16:58 h	17:06 h	17:15 h	17:25 h
CH-Romanshorn	16:44 h	16:52 h	17:01 h	17:11 h

Februar 2008

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 3</i>
1.	Fr.	Prediger 10, 16-18	Esra 3, 8-13
2.	Sa.	Psalm 84, 1-5	Apostelgeschichte 24, 1-9
3.	So.	1. Samuel 2, 2-3	S. 385-386 „Wir sehen... Erziehung war.“
4.	Mo	1. Mose 22, 9-12	S. 387-389 „Der treue... geben will?“
5.	Di.	Philipper 3, 7	S. 389-390 „Gott wägt... werden.“
6.	Mi.	2. Korinther 5, 21	S. 390-392 „Die Demütigung... hat.“
7.	Do.	1. Korinther 3, 16-17	S. 392-394 „Oder wisset... hat.“
8.	Fr.	Prediger 10, 19-20	Esra 4, 1-10
9.	Sa.	Psalm 84, 6-13	Apostelgeschichte 24, 10-21
10.	So.	Matthäus 6, 28-29	S. 394-395 „Der Dienst... bleiben.“
11.	Mo.	Psalm 8, 1-10	S. 396-397 „Liebe... (Sprüche 4, 18. 19.)“
12.	Di.	Lukas 12, 13-15	S. 397-399 „Sollten... aufzugeben.“
13.	Mi.	Hebräer 5, 7-10	S. 399-400 „Ich möchte... übergeben.“
14.	Do.	Hebräer 1, 13-14	S. 401-402 „Zehnten... entspringt.“
15.	Fr.	Prediger 11, 1-3	Esra 4, 11-24
16.	Sa.	Psalm 85, 1-8	Apostelgeschichte 24, 22-27
17.	So.	Lukas 14, 16-21	S. 402-404 „Göttliche... (Lukas 4, 16-21.)“
18.	Mo.	Matthäus 11, 28-30	S. 404-405 „Dieses... widmet.“
19.	Di.	Lukas 16, 1-2	S. 405-407 „Der Eigennutz... (Matth. 25, 24-27.)“
20.	Mi.	Matthäus 16, 24	S. 407-408 „Dem unnützen... habe.“
21.	Do.	1. Timotheus 6, 17-19	S. 408-410 „Der Heiland... (1. Tim. 6, 19.)“
22.	Fr.	Prediger 11, 4-6	Esra 5, 1-17
23.	Sa.	Psalm 85, 9-14	Apostelgeschichte 25, 1-12

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 3</i>
24.	So.	1. Korinther 6, 19-20	S. 410-412 „Wenn die... beweise.“
25.	Mo.	Lukas 12, 47-48	S. 412-413 „In weiser... (Lukas 12, 48.)“
26.	Di.	2. Korinther 8, 7	S. 414-415 „Die Antwort... gefordert.“
27.	Mi.	Maleachi 3, 10-12	S. 415-417 „Was Gott... sollte.“
28.	Do.	Lukas 14, 33	S. 417-419 „Systematische... Alkohol.“
29.	Fr.	Prediger 11, 7-8	Esra 6, 1-12

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!

Ort \ Datum	01./02.02.	08./09.02.	15./16.02.	22./23.02.	29.02./1.03.
D-Aschaffenburg	17:17 h	17:29 h	17:41 h	17:53 h	18:04 h
D-Chemnitz	17:00 h	17:13 h	17:25 h	17:38 h	17:50 h
D-Frankfurt/M	17:17 h	17:30 h	17:42 h	17:54 h	18:06 h
D-Karlsruhe	17:22 h	17:34 h	17:45 h	17:57 h	18:08 h
D-Köln	17:22 h	17:34 h	17:47 h	17:59 h	18:12 h
D-Leipzig	16:59 h	17:12 h	17:24 h	17:37 h	17:49 h
D-München	17:12 h	17:23 h	17:34 h	17:45 h	17:56 h
D-Nürnberg	17:10 h	17:22 h	17:34 h	17:45 h	17:57 h
D-Schwerin	16:55 h	17:09 h	17:23 h	17:36 h	17:50 h
D-Stuttgart	17:20 h	17:31 h	17:43 h	17:54 h	18:05 h
A-Bregenz	17:21 h	17:32 h	17:43 h	17:54 h	18:04 h
A-Graz	16:59 h	17:10 h	17:21 h	17:31 h	17:42 h
A-Innsbruck	17:15 h	17:26 h	17:37 h	17:47 h	17:58 h
A-Klagenfurt	17:05 h	17:16 h	17:27 h	17:37 h	17:47 h
A-Linz	17:00 h	17:12 h	17:23 h	17:34 h	17:45 h
A-Salzburg	17:07 h	17:18 h	17:29 h	17:40 h	17:50 h
A-Wien	16:52 h	17:04 h	17:15 h	17:26 h	17:37 h
CH-Bern	17:31 h	17:42 h	17:52 h	18:03 h	18:14 h
CH-Lausanne	17:36 h	17:46 h	17:57 h	18:07 h	18:18 h
CH-Romanshorn	17:22 h	17:33 h	17:44 h	17:55 h	18:06 h

März 2008

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 3</i>
1.	Sa.	Psalm 86, 1-11	Apostelgeschichte 25, 13-27
2.	So.	1. Korinther 16, 1-3	S. 419-421 „Christen... bewirkt hat.“
3.	Mo.	Apostelgesch. 20, 33-35	S. 421-423 „Manche geben... in Gott?“
4.	Di.	Psalm 62, 11	S. 423-425 „Jesus gab... Abgötterei.“
5.	Mi.	Apostelgesch. 10, 3-4	S. 426-428 „Er, der... (Apg. 10, 4.)“
6.	Do.	Hebräer 11, 24-26	S. 428-429 „Christus... hindern.“
7.	Fr.	Prediger 11, 9-10	Esra 6,13-22
8.	Sa.	Psalm 86, 12-17	Apostelgeschichte 26, 1-11
9.	So.	Matthäus 10, 7-8	S. 429-431 „Denkt an... würdig sind.“
10.	Mo.	Hebräer 7, 1-4	S. 431-433 „Planmäßige... auszuüben.“
11.	Di.	2. Korinther 8, 1-2	S. 433-435 „Wir leben... frönen.“
12.	Mi.	2. Korinther 8, 12-13	S. 435-437 „Jede Woche... besteht.“
13.	Do.	Matthäus 7, 24-25	S. 437-439 „Persönliche... kostet.“
14.	Fr.	Prediger 12, 7	Esra 7,11-20
15.	Sa.	Psalm 87, 1-7	Apostelgeschichte 26, 12-23
16.	So.	Maleachi 3, 2-4	S. 439-440 „Die Gebete... fallen.“
17.	Mo.	1. Korinther 12, 4-6	S. 441-442 „Du musst... kann.“
18.	Di.	Jesaja 61, 3	S. 442-444 „Du bist oft... tun.“
19.	Mi.	Markus 13, 35-37	S. 444-445 „Du bedarst... ehren.“
20.	Do.	Hebräer 13, 13-14	S. 445-447 „Die höchsten... wäre.“
21.	Fr.	Prediger 12, 9-12	Esra 7, 21-28
22.	Sa.	Psalm 89, 1-8	Apostelgeschichte 26, 24-32
23.	So.	2. Timotheus 2, 16	S. 448-450 „Diskussionen... gereichen.“
24.	Mo.	Matthäus 7, 6	S. 450-451 „Die Engel... vergleichen.“
25.	Di.	Sprüche 23, 23	S. 451-452 „Es ist... handeln.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 3</i>
26.	Mi.	Matthäus 18, 18	S. 452-454 „Die Autorität... machen.“
27.	Do.	Apostelgesch. 9,10-11	S. 454-455 „In der... er betet.“
28.	Fr.	Prediger 12, 13-14	Esra 8,15-30
29.	Sa.	Psalm 89, 14-19	Apostelgeschichte 27,1-10
30.	So.	Apostelgesch. 9, 17-19	S. 455-457 „Nachdem... verschaffen.“
31.	Mo.	Apostelgesch. 9, 5-6	S. 457-459 „Im Licht... Hoffnung.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!

Ort \ Datum	07./08.03.	14./15.03.	21./22.03.	28./29.03.
D-Aschaffenburg	18:16 h	18:27 h	18:38 h	18:49 h
D-Chemnitz	18:01 h	18:13 h	18:25 h	18:36 h
D-Frankfurt/M	18:17 h	18:29 h	18:40 h	18:51 h
D-Karlsruhe	18:19 h	18:30 h	18:41 h	18:51 h
D-Köln	18:23 h	18:35 h	18:47 h	18:58 h
D-Leipzig	18:02 h	18:14 h	18:25 h	18:37 h
D-München	18:07 h	18:18 h	18:28 h	18:38 h
D-Nürnberg	18:08 h	18:19 h	18:30 h	18:41 h
D-Schwerin	18:03 h	18:17 h	18:30 h	18:43 h
D-Stuttgart	18:16 h	18:27 h	18:37 h	18:48 h
A-Bregenz	18:15 h	18:25 h	18:35 h	18:45 h
A-Graz	17:52 h	18:02 h	18:12 h	18:22 h
A-Innsbruck	18:08 h	18:18 h	18:28 h	18:38 h
A-Klagenfurt	17:57 h	18:07 h	18:17 h	18:27 h
A-Linz	17:56 h	18:07 h	18:17 h	18:27 h
A-Salzburg	18:01 h	18:11 h	18:21 h	18:31 h
A-Wien	17:48 h	17:58 h	18:09 h	18:19 h
CH-Bern	18:24 h	18:34 h	18:44 h	18:53 h
CH-Lausanne	18:28 h	18:37 h	18:47 h	18:57 h
CH-Romanshorn	18:16 h	18:26 h	18:36 h	18:46 h

Erste Sabbatschulgaben



5. JANUAR
für Kapstadt,
Südafrika
(siehe Seite 4.)

2. FEBRUAR
für die Wohltätigkeits-
abteilung
(siehe Seite 25.)



1. MÄRZ
für die Erode Mission,
Indien
(siehe Seite 46.)